2023

GASTEINER BERGBAHNEN AG

Nachhaltigkeitsbericht

Die Natur Skigasteins ist ein besonders kostbares Gut. Aus diesem Grund gestalten wir aktiv den Weg in eine nachhaltige Zukunft mit einer klaren Entscheidung für saubere Energien und einen achtsamen Umgang mit allen Ressourcen.

Inhalt

04 Vorwort
05 Wissenschaftlicher Bericht
10 Im Gespräch
16 Warum wir uns engagieren
18 Übergeordnete Ziele
20 Unser Strategieprozess
28 Unser Strategiemodell
30 Die Handlungsfelder

Vorwort Andreas Innerhofer

Die Verantwortung liegt in unseren Händen

Gastein ist ein Skigebiet mit Geschichte. Heute liegt die Verantwortung in unseren Händen, dieses Erbe mit Bedacht in die Zukunft zu tragen, deshalb haben wir uns 2022 einer wissenschaftlich begleiteten Nachhaltigkeitsstrategie verpflichtet, die einen 360-Grad-Blick auf den Seilbahnbetrieb, seine Bedeutung für Tourismus und Mobilität im Tal sowie die Rolle der Bergbahnen als Arbeitgeber wirft. Unterstützt und beraten werden wir auf diesem Weg zum einen von den Expert:innen des Terra Institute und zum anderen von Tourismusforscher Professor Kurt Luger der Universität Salzburg. Wir wollen die notwendigen Schritte setzen, um den Skisport im Gasteinertal auf nachhaltige Weise auch weiterhin zu sichern und dieses Naturparadies allen Outdoor-Begeisterten zugänglich zu machen.

Kann Tourismus bzw. eine Tourismus-Destination überhaupt nachhaltig sein? Ich bin überzeugt: Ja, sie kann! Mehr noch, Gastein erfüllt alle Voraussetzungen, in diesem Bereich eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Das Tal ist privilegiert – zum einen durch seine Höhenlage im Vergleich zu anderen Wintersportorten und zum anderen durch die perfekte Anbindung an die Tauernbahn, die den unmittelbaren Umstieg von Schienen auf Ski ermöglicht – „train in, ski out“, wie wir sagen. Diese perfekte Ausgangsposition nutzen wir als Basis für die Maßnahmen unserer Nachhaltigkeitsoffensive vom Ausbau erneuerbarer Energie über umweltfreundliche Kraftstoffe bis hin zur Förderung von Elektromobilität und öffentlichem Verkehr.

UNSERE GEMEINSAME VISION

Unsere unvergleichliche Naturlandschaft ist der Grund, warum Gäste seit vielen Jahrzehnten ins Gasteinertal kommen. Durch die große Nachfrage nach unseren Dienstleistungen sind wir ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. Der sorgsame und nachhaltige Umgang mit den vorhandenen Ressourcen hat neben seiner offensichtlichen ökologischen Bedeutung also auch eine ökonomische und soziale Dimension. Die Verpflichtung zu nachhaltigem Handeln ist mir ein persönliches Anliegen und die Mitarbeiter:innen der Gasteiner Bergbahnen teilen diese Einstellung. Wir sehen Nachhaltigkeit ganzheitlich. Unsere Vision ist es, den Naturraum Gasteinertal zu schützen und gleichzeitig wirtschaftlich zu stärken und behutsam weiterzuentwickeln. Unseren Beschäftigten wollen wir bestmögliche Arbeitsbedingungen sowie attraktive Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten bieten – selbstverständlich bei fairer Entlohnung und frei von jeglicher Diskriminierung.

Mit diesem Bericht ziehen wir eine Zwischenbilanz über den ersten Abschnitt unseres Weges und belegen unsere Aktivitäten mit Zahlen und Fakten. Mit unverminderter Dynamik werden wir die nächsten Schritte setzen, um unserem Ziel näherzukommen: das Gasteinertal zu DER nachhaltigen Tourismusregion in den Alpen zu machen.

ING. ANDREAS INNERHOFER, MSC ist Vorstandsvorsitzender der Gasteiner Bergbahnen AG. Neben seiner Ausbildung zum Elektrotechniker und langjährigen Tourismuserfahrung hat er Mechatronik und Maschinenbau, Skigebietsmanagement sowie Seilbahntechnik studiert.

Wissenschaftlicher Bericht Kurt Luger

Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit im Gasteiner Alpentourismus

Die Alpen, jene Region, wo Europa den Himmel berührt, sind seit gut zwei Jahrhunderten ein Ort der Sehnsucht. Stand das große Gebirge einst eher im Wege und jagten die steil aufragenden Felsformationen ihren Besuchern den kalten Schauer über den Rücken, so beginnt mit der Moderne die Durchdringung dieses so unnahbaren wie verheißungsvoll wirkenden Raumes. Nach und nach tritt eine Mehrfachnutzung der Alpen in den Vordergrund: Sie bilden den Lebensraum für die bäuerliche Bevölkerung, die die Täler weit hinauf bewirtschaftet; sie sind Quelle der industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung, weil Bergleute und Arbeiter eine Fülle von Ressourcen aus ihrem Innersten zutage fördern und in lokalen Betrieben verarbeiten; sie sind Rückzugs- und Schutzraum für Fauna und Flora, aber vor allem werden sie zum präferierten Erholungs- und Erlebnisraum für ihre Besucher:innen, die Touristen.

Die Historie der Alpenreisen ist daher auch eine Geschichte der Mobilität und im Zeitalter der individuellen Entgrenzung vor allem der Automobilität.

Die Erfahrung der Alpen, ihre Überquerung und das transalpine Erlebnis stehen dabei im Vordergrund. Durch Eisenbahnen und Bahnhöfe, Straßen und Wege, Seilbahnen und Hotels sowie durch ein Netzwerk von Schutzhütten wurden die Alpen zugänglich gemacht und für die Städter zu einem Raum des Begehrens. Die Vielfalt monumentaler Landschaften sowie die Buntheit an Kulturen und Lebensweisen ziehen Alpinisten und Wanderer in die Berge oder auf die halbe Höhe der Almen, wo sie mit leichtem Gepäck Abwechslung, Erholung oder den Sinn des Lebens suchen. Der Tourismus als Illusionsindustrie mit Erfüllungsanspruch ist ein Nutznießer der Schönheit dieses Raumes, aber er muss im Rahmen einer nachhaltigen regionalen Entwicklungsperspektive auch seinen Beitrag zur Erhaltung leisten. Langfristig wird die Zukunftsplanung auf eine Strategie hinauslaufen müssen, die als bewahrender Fortschritt zu verstehen ist. Dazu gehören die Erhaltung des Naturraumes, der schonende Umgang mit den vorhandenen Ressourcen und eine maßvolle touristische Infrastruktur, die eine einträgliche Wertschöpfung ermöglicht. →

Langfristig wird die Zukunftsplanung auf eine Strategie hinauslaufen müssen, die als bewahrender Fortschritt zu verstehen ist.

Einer solchen Entwicklung mit Bestand und Rücksichtnahme, um dauerhaft gute Lösungen zur positiven Entwicklung der Region und seiner Bewohner:innen beizutragen, haben sich auch die Gasteiner Bergbahnen mit ihrem Nachhaltigkeitsprozess verschrieben. Ich durfte das Unternehmen auf diesem Weg von Anfang an wissenschaftlich begleiten und bin beeindruckt von den Errungenschaften der ersten beiden Jahre. Ist einmal die richtige Spur angelegt, sollte es auch gelingen, sie langfristig zu verfolgen!

DEN TOURISMUS KLIMANEUTRAL GESTALTEN

Der Tourismus, global betrachtet eine der größten Wirtschaftsbranchen mit vielfältigen Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben und die Natur, ist Betroffener des Klimawandels, aber er trägt zu diesem auch bei, ist Produzent von Treibhausgasen und verbraucht Landschaft. Daher ist es ein Gebot der Stunde, eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Tourismusstrategie zu entwickeln, sich den Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (SDGs) und den Vorgaben der UN-Welttourismusorganisation zu einem Sustainable Tourism zu verpflichten.

Eine nachhaltige Tourismusentwicklung erfolgt der UNWTO (UN-Welttourismusorganisation) zufolge, wenn

- die Umweltressourcen, die ein Schlüsselelement der touristischen Entwicklung darstellen, optimal genutzt werden, indem sie wesentliche ökologische Prozesse aufrechterhalten und zur Erhaltung des Naturerbes und der Artenvielfalt beitragen;
- die sozio-kulturelle Authentizität der Gastgemeinden respektiert wird, ihr gebautes und lebendiges kulturelles Erbe und ihre traditionellen Werte erhalten werden und zu interkulturellem Verständnis und Toleranz beitragen;
- sie einen tragfähigen, langfristigen Wirtschaftsbetrieb garantiert, der allen Beteiligten einen fair verteilten sozioökonomischen Nutzen bringt, einschließlich stabiler Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten sowie sozialer Dienstleistungen für die Gastgemeinden, und zur Bekämpfung der Armut beiträgt.

Vom Pentagon des nachhaltigen Tourismus spricht man, wenn die folgenden Kriterien gleichberechtigt erfüllt werden, Tourismus somit

- **langfristig möglich** ist, weil die Entwicklung bzw. Verwendung aller Ressourcen schonend betrieben wird;
- **kulturell verträglich** ist, weil Respekt gegenüber den lokalen Konventionen und Riten ausgedrückt wird, ein Verzicht auf ausbeutende Kommerzialisierung und eine Anpassung an ortsübliche Standards erfolgt;
- **sozial ausgewogen** ist, weil der Nutzen und die Nachteile gleichermaßen gestreut werden, regionale Disparitäten vermieden werden und Einheimische in die Entscheidungen maßgeblich eingebunden sind;
- **ökologisch tragfähig** ist, weil möglichst geringer Druck auf Umwelt, Vermeidung von Schädigungen der Biodiversität und eine Förderung von Umweltbewusstsein erfolgt;
- **wirtschaftlich sinnvoll** und ergiebig ist, weil er profitables Geschäft für die lokale bzw. nationale Ökonomie ist und zur Schaffung von Einkommen für die einheimische Bevölkerung maßgeblich beiträgt.

Der Tourismus unserer Zeit hat einen enormen Fußabdruck: wirtschaftlich, weil er Wertschöpfung und Einkommen schafft, ökologisch, weil er Natur und Ressourcen verbraucht, aber auch kulturell, weil er das Leben der Reisenden bereichert und verschönert, jenes der Bereisten grundlegend verändert. Die positiven Seiten zu stärken und die Nachteile so minimal wie möglich zu halten, ist der Anspruch für einen Tourismus, der sich an Nachhaltigkeitszielen orientiert.

Will man den Tourismus klimaneutral gestalten, so heißt das in erster Linie Reduzierung der durch Mobilität verursachten Treibhausgase. Das zwingt alle zu einem anderen Handeln – die Tourismusanbieter ebenso wie die Konsument:innen. CO_2 und auch andere Emissionen sind die Betreiber des Klimawandels und wir alle sind in einer Kultur aufgewachsen, in der das Auto die allergrößte Rolle spielte, Unabhängigkeit und Freiheit symbolisierte. Alle Nachkriegsgenerationen, am meisten aber die Jungen wie die Millennials, wurden sozialisiert im Bewusstsein, dass individuelle Mobilität das Maß der Dinge in unserer Lebensweise bildet. Reisen und Urlauben – mit dem Flugzeug schadstoffreich dann sogar weit über den Horizont hinaus – wurden zu integralen Bestandteilen der sich ausdehnenden industriewirtschaftlichen Wohlstandsgesellschaft, die sich immer mehr zur Hochgeschwindigkeitsgesellschaft entwickelte.

TRANSFORMATIONSLEISTUNGEN FÜR DEN TOURISMUS DER ZUKUNFT

80 % der Treibhausgase im Tourismus entstehen durch den Verkehr zu und von den Urlaubsregionen und meistverantwortlich sind Antriebssysteme, die bei der Verbrennung von fossilen Treibstoffen nicht nur Energie, sondern auch viel klimaschädigendes CO_2 erzeugen. Die allermeisten Touristen kommen mit dem eigenen Pkw nach Österreich. Von der Nordsee bis zur Weitmoseralm, in der Blechlawine auf der Transitroute weiter an die Strände im Süden und wieder zurück in den Norden – Stoßstange an Stoßstange. So segensreich das Automobil auch sein mag, zu viele Pkws erzeugen über den Stau hinaus gravierende Probleme. Dies hat die Automobilindustrie erkannt und setzt nun zusehends auf andere Antriebsformen. Wir nähern uns dem Ende der fossilen Energiequellen, neue Technologien sind gefordert, und letztlich geht es auch um die Behebung von Schäden, die wir Menschen durch unseren Lebensstil dem Planeten, der Natur zugefügt haben. Vielerorts sind erst die Möglichkeiten und die Kapazitäten zu schaffen, damit ein mengenmäßig relevanter Umstieg etwa auf den öffentlichen Verkehr erfolgen kann. Auch die Tourismusbetriebe tragen zur Dekarbonisierung bei, indem sie neue Treibstoffe verwenden, die derzeit betriebswirtschaftlich noch höher zu Buche schlagen, aber viel weniger Emissionen produzieren und damit den ökologischen Fußabdruck erheblich reduzieren – sich somit langfristig rechnen.

Dabei geht es um mehr als um die Bewältigung der ersten oder letzten Meile, wenngleich die touristische Mobilität im Zentrum der Debatte steht. Im Grunde geht es um die Transformation eines ganzen Wirtschaftssektors, um die Frage, wie der Tourismus klimaneutral oder sogar ganze Destinationen energieautark werden können. Betroffen davon sind wir alle, als Ferienmenschen und Reisende ebenso wie die Tourismuswirtschaft als Anbieter touristischer Produkte. Ist das Angebot ökologisch nicht einwandfrei, kann sich der Gast auch nicht ökologisch einwandfrei verhalten. Ein neuer Trend zeichnet sich ab: Seilbahnunternehmen, die über Jahrzehnte hinweg periphere Alpentäler wirtschaftlich und auch soziokulturell dynamisiert haben, Arbeitsplätze und Wohlstand schufen, könnten in Zukunft zu Vorreitern einer neuen Entwicklung werden. Neben Wachstum und Effizienz rückt zusehends der Begriff der Suffizienz, d. h. der sparsame Umgang mit Ressourcen, in den Vordergrund, werden auch die Erhaltung der Biodiversität und Klimaneutralität als Unternehmensziele genannt.

Die Gasteiner Bergbahnen haben als eines der ersten Unternehmen die Zeichen der Zeit erkannt und bereits Ende 2022 mit Unterstützung des Terra Institute einen Nachhaltigkeitsprozess gestartet, mit der Absicht, die Struktur des gesamten Unternehmens neu zu positionieren und durch eine Reihe von Projekten den ökologischen Fußabdruck zu minimieren. Sie haben Projekte zur Gewinnung erneuerbarer Energie auf den Weg gebracht und setzen ressourcensparende Maßnahmen. In Wirklichkeit startete dieser Transformationsprozess bereits mit der Umweltverträglichkeitsprüfung vor dem Bau der neuen Schlossalmbahn 2016. Es geht dabei um einen fundamentalen Wandel in der Ausrichtung des Unternehmens, dessen weitreichende Bedeutung sich erst im größeren Zusammenhang erschließt. →

80 %

der Treibhausgase im Tourismus entstehen durch den Verkehr zu und von den Urlaubsregionen und meistverantwortlich sind Antriebssysteme, die bei der Verbrennung von fossilen Treibstoffen nicht nur Energie, sondern auch viel klimaschädigendes CO_2 erzeugen.

Neben dem zu

100 %

zertifizierten Ökostrom, den die Gasteiner Bergbahnen von der Salzburg AG und dem E-Werk Bad Hofgastein beziehen, produziert die Liftgesellschaft ihren Strom zunehmend selbst.

Nutzung von vielen Eigendachflächen zur Energieerzeugung

BERGERLEBNIS – MIT VERANTWORTUNG FÜR MENSCH UND NATUR

Ihrer Verantwortung für die Umwelt bewusst, setzen die Gasteiner Bergbahnen kontinuierlich Schritte, um Besucher:innen langfristig ein nachhaltiges Bergerlebnis im Sommer wie im Winter zu ermöglichen. Im Sommer erfolgen in Zusammenarbeit mit Partnern in der Land- und Forstwirtschaft Maßnahmen zur Waldpflege, Aufforstung und Bodenaktivierung. Zur Ressourcenschonung kommt im Winter ein effizientes Schneemanagement mit datengestützter Schneehöhenmessung zum Einsatz, um Schnee punktgenau produzieren und halten zu können. Auch die Förderleistung der Seilbahnen wird gezielt gesteuert und orientiert sich an den jeweiligen Personenströmen, um Energieverluste zu vermeiden. Bereits heute stammt die Energie, die das Skigebiet verbraucht, ausschließlich aus erneuerbaren Quellen. Neben dem zu 100 Prozent zertifizierten Ökostrom, den die Gasteiner Bergbahnen von der Salzburg AG und dem E-Werk Bad Hofgastein beziehen, produziert die Liftgesellschaft ihren Strom zunehmend selbst. Auf dem Parkplatz der Schlossalmbahn entstand 2023 ein Solarpark aus 15 Solarbäumen, die eine Gesamtleistung von rund 100 Kilowatt-Peak generieren. Sie verbrauchen keine wertvolle Grünfläche, sondern sind in den bestehenden Parkplatz integriert, ohne dass Stellplätze verloren gehen. Als wichtiger Unterstützer des Pilotprojektes Solarpark Schlossalm ist die Gemeinde Bad Hofgastein als Partner mit im Boot.

Die Gewinnung von Solarenergie ist zwar ein Leuchtturmprojekt, aber viele Zahnräder müssen ineinandergreifen, um dem Ziel des klimaneutralen Skibetriebs mit großen Schritten näherzukommen. Eine wichtige Rolle im Gesamtkonzept spielt die Nutzung von Eigendachflächen zur Energieerzeugung. Bereits jetzt sind die Schlossalm-Tal- und Mittelstation sowie die Stubnerkogel-Talstation und andere Lift- und Pumpstationen mit Anlagen für Photovoltaik und Solarthermie bestückt, weitere sind im Bau. Gemeinsam mit dem Solarpark Schlossalm ergibt sich dadurch eine Gesamtleistung von über 600 Kilowatt-Peak. Das bedeutet alleine im Vergleich zum Jahr 2022 eine Leistungssteigerung von 360 Prozent.

2023 entstand ein Solarpark aus

15

Solarbäumen mit einer Gesamtleistung von rund 100 Kilowatt-Peak. Und das, ohne Grünflächen zu verbauen.

Alle Bemühungen ergeben eine Gesamtleistung an Solarenergie von über 600 Kilowatt-Peak. Das bedeutet alleine im Vergleich zum Jahr 2022 eine Leistungssteigerung von

360 %

E-MOBILITÄT UND NACHHALTIGKEIT AUF DER ÜBERHOLSPUR

Parallel zum Ausbau der Sonnenenergie-Nutzung wird auch die Entwicklung der E-Mobilität vorangetrieben. Der größte Anteil an CO_2-Emissionen eines Skiurlaubs entsteht bei der An- und Abreise der Gäste und viele entscheiden sich für den Pkw, aus Bequemlichkeitsgründen wegen der „letzten Meile“. Diese fällt für jene weg, die mit der Bahn nach Bad Gastein kommen, denn sie können gleich neben dem Bahnhof in die Seilbahn auf den Stubnerkogel einsteigen und sind damit schon in einem der größten zusammenhängenden Skigebiete des Salzburger Landes. Vielversprechend verläuft ein Sharing-Projekt mit vorerst sechs E-Autos. Langfristig soll der Anteil der Bahnreisenden deutlich wachsen und der lokale öffentliche Verkehr durch E-Leihwägen vor Ort ergänzt werden, somit Flexibilität und sanfte Mobilität garantieren. Mit bereits 40 Ladestationen für E-Autos bietet Gastein eine der größten Ladeinfrastrukturen im Salzburger Land. Auch E-Biker können Ökostrom tanken.

Zur deutlichen Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks trägt auch die Umstellung im Fuhrpark des Unternehmens, insbesondere bei den Pistengeräten, bei. Anstelle von Diesel wird nun HVO verwendet, ein nach Gütezeichen genormter sauberer Ersatz aus erneuerbaren Rohstoffen oder Reststoffen wie Pflanzenfetten. Alleine dadurch konnte der Fußabdruck auf den einzelnen Gast berechnet auf ein Drittel reduziert werden. All diese Maßnahmen sind eingebunden in ein integratives Konzept von Nachhaltigkeit, das auf einer Kontext- und Systemanalyse beruht, Prioritäten setzt, wo Einsparungen und Effizienzsteigerungen und durch technologische Innovation Optimierungen in der Treibhausbilanz des Unternehmens möglich sind. In ihrer Nachhaltigkeitsstrategie – die ohne den Zukauf von Emissions-Ausgleichsmaßnahmen konzipiert ist – sehen die Gasteiner Bergbahnen zurecht einen Benchmark, der nicht nur einen wichtigen Schritt in Richtung Klimaneutralität des Unternehmens setzt, sondern auch zu einem positiven Image des Unternehmens im Wettbewerb mit anderen Destinationen beiträgt.

Etwa fünf Prozent der gesamten Alpenfläche werden touristisch genutzt und rund 10 bis 12 Prozent der Arbeitsplätze entfallen auf den Alpentourismus, womit er ein wichtiger, aber nicht überall der dominante Wirtschaftszweig ist. Für das Gasteinertal ist er unentbehrlich und daher muss es ein Anliegen sein, diesen Sektor so zu entwickeln, dass er auch langfristig Wohlstand sichert und die Natur bewahrt wird. Seit der Inbetriebnahme der ersten Skilifte – auf den Graukogel 1945, auf die Schlossalm im Jahr 1946 – ging es mit dem Tourismus immer aufwärts, galten beständiges Wachstum und der Ausbau der Infrastruktur als zentrale Anliegen. Nun, wo die Grenzen des Wachstums erreicht sind, rückt die Konsolidierung und Optimierung der touristischen Dienstleistungen ins Zentrum. Die Gasteiner Bergbahnen streben keine Neuerschließungen oder den weiteren Ausbau ihrer Liftinfrastruktur an. Statt an der Wachstumsspirale mitzudrehen, sollen durch die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Partnern die heimischen Wirtschaftskreisläufe gestärkt und nachhaltige Entwicklungsprozesse unterstützt werden.

Mit dieser Ausrichtung präsentieren sich die Gasteiner Bergbahnen als höchst innovatives Unternehmen. In der neuen Tourismusstrategie des Landes Salzburg 2030 wird gefordert, dass der Tourismus klimafreundlicher werden muss und diesbezüglich ein agiles Umsetzungsmanagement gefordert ist. Genau das wird hier praktiziert mit der Absicht, auf das ganze Tal auszustrahlen, den Schwung zu vermitteln und andere Unternehmen auf die Reise mitzunehmen. Gelingt es, andere Akteure von der Idee der Nachhaltigkeit zu überzeugen und zur Reduzierung ihrer eigenen Umweltauswirkungen zu bewegen, würden die Gasteiner Bergbahnen zusätzlich einen wünschenswerten ökologischen Handabdruck erzeugen. Die behutsame Inwertsetzung der Schönheit der Region durch qualitätsvolle Tourismusdienstleistungen und ein sorgsamer und respektvoller Umgang mit den Ressourcen – das ist eine Vision für den Lebensraum Gasteinertal, die langfristig Bestand haben wird. ✦

DR. KURT LUGER ist Professor an der Universität Salzburg, Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls für Kulturelles Erbe und Tourismus und Leiter des Instituts für Interdisziplinäre Tourismusforschung.
www.kurt-luger.at

IM GESPRÄCH

Karin Erlmoser

DI Karin Erlmoser ist Landschafts- und Freiraumplanerin und als Koordinatorin bei Behördenverfahren tätig. Auch privat lebt sie ihr Engagement für Natur und Umwelt, unter anderem als Imkerin.

Wie beurteilen Sie den aktuellen Zustand der Biodiversität und der Ökosysteme in unseren Gasteiner Bergen?

Das Gasteinertal ist aufgrund der unterschiedlichen Höhenlagen und Beschaffenheiten sehr divers. Viele Bereiche sind noch fast unberührt, weitgehende Teile sind infrastrukturtechnisch erschlossen. Ebenso sieht es mit den Ökosystemen aus, viele sind gut erhalten, andere sind durch die vielfältige Nutzung am Berg degradiert. Generell ist aber bei den Gasteiner Bergbahnen ein starkes Bewusstsein für den Erhalt der Biodiversität vorhanden.

Welche sind die wichtigsten Faktoren, die die biologische Vielfalt in unseren Bergen beeinflussen?

Einerseits die Frequentierung, andererseits der Klimawandel. Der Klimawandel sorgt dafür, dass Arten in höhere Lagen vordringen und spezialisierte Arten verdrängen. In den letzten Jahren kommen immer mehr Menschen in unsere Berge und können diese stark frequentieren. Die erhöhte Störung am Berg beeinflusst die biologische Vielfalt und grenzt Lebensräume teilweise stark ein.

Welches sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Möglichkeiten für die Betreiber von Bergbahnen, um zur Erhaltung der Biodiversität beizutragen?

Bergbahnen sind schon seit längerer Zeit nicht mehr nur vom Wintertourismus abhängig, sondern profitieren auch von den Sommergästen. Die Ansprüche der Sommergäste sind sehr divers, jedoch schätzen alle die Natur und die Landschaft und genau diese müssen erhalten werden. Stark frequentierte Gebiete sorgen für mehr Störungen der heimischen Fauna, weshalb eine Bewusstseinsbildung der Gäste essentiell ist. Es kann nur jenes geschützt werden, was uns auch bekannt ist. Im Zuge der Bewusstseinsbildung müssen die Besucher:innen über Ruhezonen und Verhaltensweisen am Berg informiert werden. Eine Besucherlenkung ist daher essentiell.

Wenn Sie an die Zukunft und die Entwicklung der Branche denken, welche Risiken und Chancen sollte ein Betreiber von Bergbahnen in Betracht ziehen, um sowohl ökologische Nachhaltigkeit als auch wirtschaftlichen Erfolg zu gewährleisten?

Seilbahnbetriebe haben eine eigene Dynamik, viele Probleme auch hinsichtlich der Klimaerwärmung beschäftigen natürlich auch die Seilbahner. Zusätzlich müssen die Standards für Skifahrer und das Angebot hochgehalten werden, deshalb gibt es auch in Gastein immer wieder neue und teils große Projekte. Diese Projekte bedingen natürlich einen Einfluss auf die Natur und die vorherrschenden Gegebenheiten. Im Zuge der Projektplanung bedürfen diese Maßnahmen einer naturschutzrechtlichen Ausnahmebewilligung, welche meist mit einer umfassenden landschaftsökologischen Planung einhergeht und im Zuge derer Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen in der Natur umzusetzen sind. Da die Gasteiner Bergbahnen große Flächen des Skigebietes im Eigenbesitz haben, können Maßnahmen zielgerichtet ökologisch umgesetzt werden.

Gibt es Beispiele bei den Gasteiner Bergbahnen, die wirksame Maßnahmen zur Erhaltung der Artenvielfalt bewirkt haben?

Im Zuge des UVP-Verfahrens zur Schlossalmbahn und der Umsetzung dieses Projektes wurde zum Beispiel für viele Flächen ein Düngeverzicht in Höhenlagen vereinbart. Dies trägt zum Erhalt von spezialisierten Pflanzenarten bei und extensiviert die Landwirtschaft, wodurch eine Vielzahl an Organismen wie Insekten und Vögel profitieren. ✦

AUF EINEN BLICK

BIODIVERSITÄT – DIE VIELFALT DES LEBENS

- Unter Biodiversität versteht man die Vielfalt des Lebens auf unserer Erde. Sie umfasst alle Arten und Organisationsstufen von Lebewesen sowie deren genetische Vielfalt, die Vielfalt von Lebensräumen und die in diesen Systemen wirkenden Prozesse.
- Der Verlust an Biodiversität wird neben dem Klimawandel als die bedeutendste globale Umweltbedrohung gesehen.
- Im Rahmen der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro (Brasilien) wurde 1992 das Übereinkommen über die Biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity – CBD) beschlossen. Österreich ist seit 1995 Vertragspartei.

IM GESPRÄCH

Johann Dankl

Johann Dankl ist Biobauer am Hoislbauerngut in Bad Hofgastein und Betriebsleiter der Gasteiner Bergbahnen. Das Thema Nachhaltigkeit nimmt eine zentrale Rolle bei beiden Tätigkeiten ein und prägt entscheidend seine Lebenseinstellung.

Welchen Stellenwert hat das Thema Nachhaltigkeit für das Gasteinertal?

Unsere Heimat, das Gasteinertal, ist wie alle Tourismusregionen auf funktionierende Ökosysteme und eine intakte Umwelt angewiesen, um für Gäste, aber auch für die einheimische Bevölkerung attraktiv zu bleiben. Nachhaltigkeit ist eine – meine – Lebenseinstellung. Sie ist der einzige Weg, um natürliche Ressourcen langfristig nutzen zu können, unsere einzigartige Kulturlandschaft zu bewahren und Lebensqualität für uns und unsere Kinder zu sichern.

Wie definieren Sie den Begriff Nachhaltigkeit für sich? Welche Bereiche umfasst er?

Ich orientiere mich am Drei-Säulen-Modell – so erkläre ich Nachhaltigkeit auch meinen Kindern.
Die ökologische Säule befasst sich mit Umweltschutz und Artenvielfalt, was in der biologischen Landwirtschaft etwa durch den Verzicht auf Pestizide und Kunstdünger gewährleistet wird. Nachhaltige biologische Landwirtschaft bedeutet aber auch, natürliche Ressourcen wie Boden, Wasser und Luft zu schützen und unseren Nachkommen intakt zu übergeben.
Die zweite Säule der Nachhaltigkeit berücksichtigt wirtschaftliche Aspekte. Wird der Zugang zu Märkten für ökologisch, biologisch erzeugte Produkte gefördert, ist dadurch eine höhere Wertschöpfung zu erwarten.
Und schließlich spielt auch noch die dritte, soziale Säule eine wichtige Rolle. Mit unserem Konsumverhalten können wir ein Stück dazu beitragen, die Lebensqualität der Menschen in benachteiligten Gebieten zu verbessern, denn Menschenrechte, faire Arbeitsbedingungen, soziale Gerechtigkeit sowie Chancengleichheit sollten im 21. Jahrhundert eigentlich selbstverständlich sein.

Wo sehen Sie als Biobauer besondere Chancen im nachhaltigen Weg der Gasteiner Bergbahnen?

Eine große Chance und Schnittstelle liegt sicher in der Direktvermarktung gesunder und hochwertiger Lebensmittel, wie wir sie etwa bei uns am Biobauernhof produzieren und in einem eigenen Hofladen zum Kauf anbieten. Die Gastronomie im Skigebiet profitiert von saisonalen, biologischen Produkten aus der Region, gleichzeitig reduzieren kurze Lieferwege die Umweltbelastung – eine Win-win-Situation für die Gasteiner Bergbahnen und die Biobauern, wenn die Landwirte ihre Produkte verkaufen und die Bergbahnen als Unternehmen ihre Klimabilanz verbessern. Biobauer zu sein bedeutet für mich aber auch Aufklärungsarbeit in Sachen Naturschutz und Umweltbewusstsein zu betreiben. Manchmal besuchen uns dazu sogar Schulklassen am Hof bzw. auf unserer Alm.

Wie lassen sich Biodiversität und der wirtschaftliche Betrieb einer Bergbahn vereinbaren?

Die Erhaltung der Artenvielfalt muss bereits bei der Planung von Skipisten, Schneeanlagen und Seilbahnen berücksichtigt werden. Der Bau und Betrieb sollten so landschaftsschonend und umweltfreundlich, wie es wirtschaftlich möglich ist, erfolgen. Dazu müssen vorab der Istzustand der örtlichen Flora und Fauna genau erhoben werden und Ausgleichsmaßnahmen gesetzt werden, um die Eingriffe in die Natur zu kompensieren, etwa durch Tier- oder Pflanzenschutzgebiete entlang der Skipisten. Die Bandbreite an Ökosystemen und verschiedensten Lebensräumen soll unbedingt erhalten bzw. zurückgewonnen werden. Biodiversität ist entscheidend für das Funktionieren des natürlichen Lebensraumes. Auch in der biologischen Landwirtschaft ist ökologische Vielfalt für ein gesundes Gleichgewicht unerlässlich.

Aus Sicht des Betriebsleiters der Gasteiner Bergbahnen: Wie bewerten Sie die bisher umgesetzten Nachhaltigkeitsprojekte?

Die Gasteiner Bergbahnen sind für mich ein Vorreiter in der Branche, wenn es um nachhaltigen Seilbahnbetrieb geht. Photovoltaik- und Solaranlagen, E-Ladestationen im gesamten Skigebiet, umweltfreundliche Anreise mit der Bahn direkt zur Talstation der Stubnerkogelbahn, nachhaltiger HVO-Treibstoff für unseren Fuhrpark … Die vielen bereits umgesetzten Nachhaltigkeitsprojekte sparen einerseits wertvolle Ressourcen, sie stärken aber auch die Reputation und das Image des Unternehmens, wodurch in weiterer Folge umweltbewusste Kund:innen bei ihrer Urlaubsentscheidung auf uns aufmerksam werden und zum Teil sogar langfristige Bindungen entstehen können. Teil einer erfolgreichen Nachhaltigkeitsstrategie ist es natürlich auch, Fördermöglichkeiten bestmöglich zu nutzen und im Sinne unserer Kinder und Enkelkinder in zukunftsweisende Projekte zu reinvestieren. ✦

AUF EINEN BLICK

3-SÄULEN-MODELL NACHHALTIGKEIT

1. **Ökologische Säule**
   - Umweltschutz und Artenvielfalt
   - Schutz natürlicher Ressourcen wie Boden, Wasser und Luft
2. **Wirtschaftliche Säule**
   - Förderung des Zugangs zu Märkten für ökologisch, biologisch erzeugte Produkte
   - höhere Wertschöpfung
3. **Soziale Säule**
   - Menschenrechte, faire Arbeitsbedingungen
   - soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit

IM GESPRÄCH

Eva Buzzi

Mag. Eva Buzzi ist seit 2006 Geschäftsführerin der Rail Tours Touristik GmbH, seit 2021 Präsidentin des Österreichischen ReiseVerbandes und damit die führende Fachfrau für kombinierte Bahnreisen in Österreich. Unter anderem bietet ihr Unternehmen ein Wintersport-Kombiticket für die nachhaltige Anreise in das Gasteinertal an.

Wie ist das ÖBB-Wintersport-Kombiticket ausgestaltet und wie wird dieses Angebot derzeit angenommen?

Es gibt sehr günstige Fixpreise für die gemeinsame Buchung von Bahnfahrt und Skipass, wobei ÖBB-Vorteilscard-Besitzer auch hier zusätzliche Vorteile genießen. Die Anreise kann mit Ein-, Drei- und Sechs-Tages-Pass gebucht werden. Was die Nutzung betrifft, gibt es immer Luft nach oben. Aber Gastein ist sicher eine Benchmark-Destination, in der wir besonders erfolgreich sind.

Warum ist das so?

Es gibt aus meiner Sicht mehrere Gründe. Zum einen fährt man hier mitten ins Geschehen, weil es vom Bahnhof direkt auf die Piste geht. Diese Konstellation, dass es keine Anschlussmobilität braucht und die letzte Meile quasi wegfällt, gibt es nur selten. Die Verbindungen sind sowohl aus dem Norden als auch aus dem Süden ganz ausgezeichnet und werden derzeit durch die baustellenbedingten Verkehrsbehinderungen auf der Tauernautobahn noch attraktiver. Auch spielen die handelnden Personen vor Ort eine Rolle – die Gasteiner Bergbahnen legen ihren Gästen die Anreise mit der Bahn sehr ans Herz, weil das dem eigenen Nachhaltigkeitsschwerpunkt entspricht. Das wirkt sich natürlich aus. Last, but not least gibt es in Gastein Zusatzangebote wie etwa Wellness in der Felsentherme – ein weiterer Partner der ÖBB.

Von wo aus gelangt man ins Gasteinertal?

Man kann natürlich aus Salzburg oder Villach, aber auch aus Wien und sogar aus Frankfurt oder Stuttgart ohne Umsteigen anreisen. Mittelfristig wollen wir Gastein während der Wintersaison im Stundentakt bedienen.

Wie bringe ich die Ausrüstung an mein Ziel – oder ist es besser, sich bei einem Skiverleih vor Ort auszustatten?

Beides ist möglich. Man kann den „ÖBB Gepäckservice“ nutzen und die Ausrüstung so von Tür zu Tür transportieren lassen. Noch bequemer und nachhaltiger ist allerdings – und das wäre meine Empfehlung – der Skiverleih vor Ort. Mit unserem Kombiticket erhalten Rail-Tours-Kunden bei bestimmten Verleihstellen zehn Prozent Rabatt. Bad Gastein nimmt auch hier eine Sonderstellung ein, weil eine dieser Stellen ebenfalls direkt am Bahnhof liegt.

Lässt sich der Nachhaltigkeitseffekt durch die Anreise per Bahn beziffern?

Erwiesen ist, dass 70 bis 80 Prozent aller CO_2-Emissionen, die im Winterurlaub verursacht werden, bei der An- und Abreise entstehen. Das Wintersport-Kombiticket ist unsere Antwort darauf. Wie viel CO_2 man konkret einspart, hängt natürlich vom Reiseweg ab und ist auf den ÖBB-Tickets genau ausgewiesen. ✦

AUF EINEN BLICK

NACHHALTIGE ANREISE

- **5,7 Gramm** beträgt der CO_2-Ausstoß im ÖBB-Schienenverkehr pro Person und Kilometer. Mit dem Pkw sind es 217,7 Gramm, also fast das 40-Fache.
- Die Zugstrecke von Wien nach Bad Gastein ist rund **270 Kilometer lang.** Das ergibt für die Hin- und Rückfahrt in Summe pro Person 114,5 Kilogramm weniger Treibhaus-Emissionen.
- 2022 haben die Österreicherinnen und Österreicher **15,1 Prozent** ihrer über 25 Millionen Urlaubs- und Geschäftsreisen mit dem Zug absolviert. Das ist ein neuer Rekordwert.
- **Zwischen 70 und 80 Prozent** aller CO_2-Emissionen im Winterurlaub entstehen durch die An-und Abreise.

Warum wir uns enga gieren

2023 geht als das heißeste Jahr seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen Mitte des 19. Jahrhunderts in die Geschichte ein. Laut dem Copernicus Climate Change Service (C3S) lag die globale Durchschnittstemperatur um 1,48 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau (1850–1900). Im Zuge des Pariser Klimaabkommens hatte die internationale Gemeinschaft beschlossen, die Erderwärmung mit vereinten Kräften auf 1,5 Grad zu begrenzen, um den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken.

Die globale Erwärmung bringt eine Vielzahl klimabedingter Risiken mit sich. Dazu zählen Extremwetterereignisse wie Starkregen, Überschwemmungen, ein steigendes Risiko von Murenabgängen und Bergstürzen, Zunahme von Hitzewellen, schmelzende Gletscher, Wasserknappheit, Krankheiten, Ernteausfälle, die Knappheit lebenswichtiger Ressourcen, Nahrung und Wasser. Der Klimawandel bringt unsere Ökosysteme aus dem Gleichgewicht, die Auswirkungen des globalen Temperaturanstiegs sind bereits deutlich spürbar. Um das 1,5-Grad-Ziel noch zu erreichen, müssen wir den Ausstoß der weltweiten Treibhausgas-Emissionen ab sofort bis 2030 um die Hälfte reduzieren und Klimainvestitionen rigoros erhöhen. Die Entscheidungen, die wir heute treffen, werden Folgen für Tausende von Jahren haben (6. Sachstandsbericht, „Climate Change 2022/2023“, IPCC, 2023).

„Im Alpenraum, wo es seit 1850 bereits zu einer Temperaturerhöhung um ca. 1,8 °C gekommen ist, muss von einem weiteren Temperaturanstieg von etwa 1 bis 2 °C bis zur Mitte des Jahrhunderts ausgegangen werden. Die weitere Entwicklung ist vom menschlichen Verhalten abhängig.“

Klimawandel und Tourismus in Österreich 2030, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW)

Auch bei uns im Alpenraum wirken sich die Folgen des Klimawandels bereits deutlich aus. Veränderungen in den Temperaturen und Niederschlägen beeinflussen die Lebensqualität von Pflanzen, Tieren und Menschen. Um die negativen Folgen des Klimawandels auf unsere wertvollen Lebensräume, Biodiversität und Artenvielfalt, die Natur und die Bevölkerung zu minimieren und das 1,5-Grad-Ziel zu erreichen, sind tiefgreifende Veränderungen und entschlossene Maßnahmen zur Senkung der Treibhausgase unabdingbar. ✦

Übergeordnete Ziele

In der wunderschönen Kulisse der Gasteiner Alpen stehen die Gasteiner Bergbahnen für mehr als nur den Transport von A nach B. Unsere Mission ist es, die einzigartige Natur, die uns umgibt, zu bewahren und gleichzeitig ein unvergessliches Erlebnis für alle unsere Gäste zu schaffen. Wir glauben, dass Nachhaltigkeit der Schlüssel zu einer Zukunft ist, in der kommende Generationen die ganze Schönheit und Vielfalt unserer Landschaft erleben können.

UNSERE MISSION: BERGERLEBNIS MIT VERANTWORTUNG FÜR MENSCH UND NATUR

Wir sehen es als unseren Auftrag,

... Gästen nachhaltige Natur- und Bergerlebnisse in Sicherheit erlebbar zu machen und ihnen dadurch die Möglichkeit zu geben aufzuladen, aufzuleben und abzuheben.

... Mitarbeiter:innen die Möglichkeit zu geben, sich in einem stabilen Umfeld entwickeln zu können und eine sinnstiftende Tätigkeit für ein Unternehmen auszuüben, auf welches sie stolz sein können. Als zukunftsorientierter Betrieb wollen wir attraktiv für potenzielle Mitarbeiter:innen sein.

... durch nachhaltige Planung und Pflege unserer Infrastruktur dazu beizutragen, unsere Anlagen harmonisch in die natürliche Umgebung einzupassen, die Natur und Biodiversität in den Bergen zu bewahren und gleichzeitig unseren Gästen ein authentisches Naturerlebnis zu bieten. Wir modernisieren und optimieren unsere Anlagen im bestehenden Skigebiet.

... durch die Zusammenarbeit mit heimischen Unternehmen und Partnern nachhaltige Entwicklungsprozesse zu fördern und regionale Wirtschaftskreisläufe zu stärken. ✦

Unser Strategie prozess

TOURISMUS IM KLIMAWANDEL –
WIR SIND TEIL DER LÖSUNG

Die Folgen des Klimawandels sind im Alpenraum besonders deutlich zu spüren und wirken sich entsprechend auf die Tourismusdestination aus. Österreich verzeichnet einen doppelt so hohen Temperaturanstieg, wie wir es global erleben (CCCA Fact Sheet #35 | 2021). Das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) geht sogar davon aus, dass die Temperatur im bayerischen Alpenraum bis zum Jahr 2100 um 4,5 bis 5 Grad steigen wird (Schnee von gestern: Abschied vom weißen Winter, ARD alpha, 2021). Dies führt unweigerlich zu einer Veränderung des sensiblen Naturraums Alpen – unseres Lebensraums und Urlaubsziel unserer Gäste. Die klimabedingten Risiken stellen für die Tourismusbranche eine große Herausforderung dar.

→

Der Tourismussektor verursacht heute ca.

8 – 11%

der globalen Treibhausgas-Emissionen.

In den vergangenen fünf Jahrzehnten verkürzte sich die Schneesaison im Schnitt um

22 – 34 Tage

Ebenso wirkt sich der Tourismus unweigerlich auf die Natur, Biodiversität und das Klima aus. Das große Volumen an Urlauber:innen und ihre Verhaltensweisen bringen nicht nur Wertschöpfung, sondern auch eine große Belastung für Umwelt, Mensch und Ressourcen mit sich: Transport zum und im Zielland, touristische Aktivitäten und Touren vor Ort, Unterkunft, Einkäufe, Essen (Ezeah, 2015; Lenzen et al., 2018; atmosfair, 2018).

Der Tourismussektor verursacht heute ca. 8 bis 11 Prozent der globalen Treibhausgas-Emissionen, größtenteils verursacht durch den Verkehr – Anreise und Abreise mit Flugzeug und Pkw (Tourism Panel on Climate Change, Tourism and Climate Change Stocktake 2023).

In einer Zeit, in der sich der Tourismussektor zunehmend mit den Auswirkungen des Klimawandels konfrontiert sieht, ist es von entscheidender Bedeutung, unsere Rolle als Akteur in der Tourismusbranche zu reflektieren und entsprechend zu handeln. Vor allem der Wintertourismus ist in Anbetracht der steigenden Temperaturen und einer entsprechend nach oben wandernden Schneefallgrenze stark betroffen. Laut einer Langzeitstudie vom Südtiroler Institut Eurac Research verkürzte sich die Schneesaison in den vergangenen fünf Jahrzenten im Schnitt um 22 bis 34 Tage. Die Auslastung vieler Betriebe sinkt infolge im Winter.

Umso dringlicher ist ein Handeln der Tourismusbranche gefragt. Wir stehen vor einzigartigen Herausforderungen, aber auch Chancen in Bezug auf Nachhaltigkeit. Einerseits sind wir stark vom Klima und der Umwelt abhängig, da unsere Aktivitäten eng mit natürlichen Ressourcen verbunden sind. Andererseits haben wir die Möglichkeit, durch verantwortungsbewusstes, zukunftsorientiertes Handeln und innovative Ansätze einen positiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu leisten und gleichzeitig langfristige soziale wie auch wirtschaftliche Vorteile zu erzielen. Damit Nachhaltigkeit und Tourismus nicht im Widerspruch zueinander stehen, leisten wir unseren Beitrag, um unseren Lebensraum für alle – Tiere und Pflanzen, Einheimische, Mitarbeitende und Gäste – widerstandsfähig zu machen für eine zukunftsfähige Tourismusentwicklung im Einklang mit der Natur.

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen erkennen wir die zentrale Bedeutung von Nachhaltigkeit an. Unsere Bemühungen konzentrieren sich darauf, die einzigartigen Ökosysteme sensibler Bergregionen zu schützen, den Herausforderungen des Klimawandels lösungsorientiert zu begegnen und gleichzeitig die wirtschaftliche Lebensfähigkeit unseres Unternehmens und unserer Gemeinschaften zu sichern. Wir möchten einen Einblick in unsere strategische Herangehensweise geben, um eine harmonische Balance zwischen erstklassigem Bergtourismus und dem Schutz unserer natürlichen Ressourcen zu gewährleisten.

UNSER WEG ZUR NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Damit Nachhaltigkeit kein Nischenprojekt, sondern vielmehr integrativ und ganzheitlich strategisch im Unternehmen verankert ist, haben wir uns in einem ausführlichen Prozess nicht nur auf Einzelprojekte fokussiert, sondern das Thema Nachhaltigkeit in einer ganzheitlichen Strategie in den Bereichen Umwelt, Soziales und Wirtschaft erarbeitet. Der Bericht orientiert sich an den Richtlinien der Gobal Reporting Initiative (GRI), die sich der Transparenz, Standardisierung und Vergleichbarkeit von Nachhaltigkeitsberichten verschrieben hat.

Um einen langfristigen Impact für eine nachhaltige Entwicklung in der gesamten Region zu generieren, haben wir uns mit den regionalen und globalen Trends im Tourismus unserer heutigen Zeit beschäftigt und diese in den Kontext unseres eigenen Systems gesetzt.

Die Definition der Grenzen unseres Einflussbereichs war zu Beginn unserer Arbeit ein wichtiger Schritt, um unseren Handlungsspielraum zu verstehen. Diese Systemgrenzen finden sich sowohl in der CO_2-Bilanzierung unseres CO_2-Fußabdruckes als auch in unserer Strategie- und Maßnahmenentwicklung.

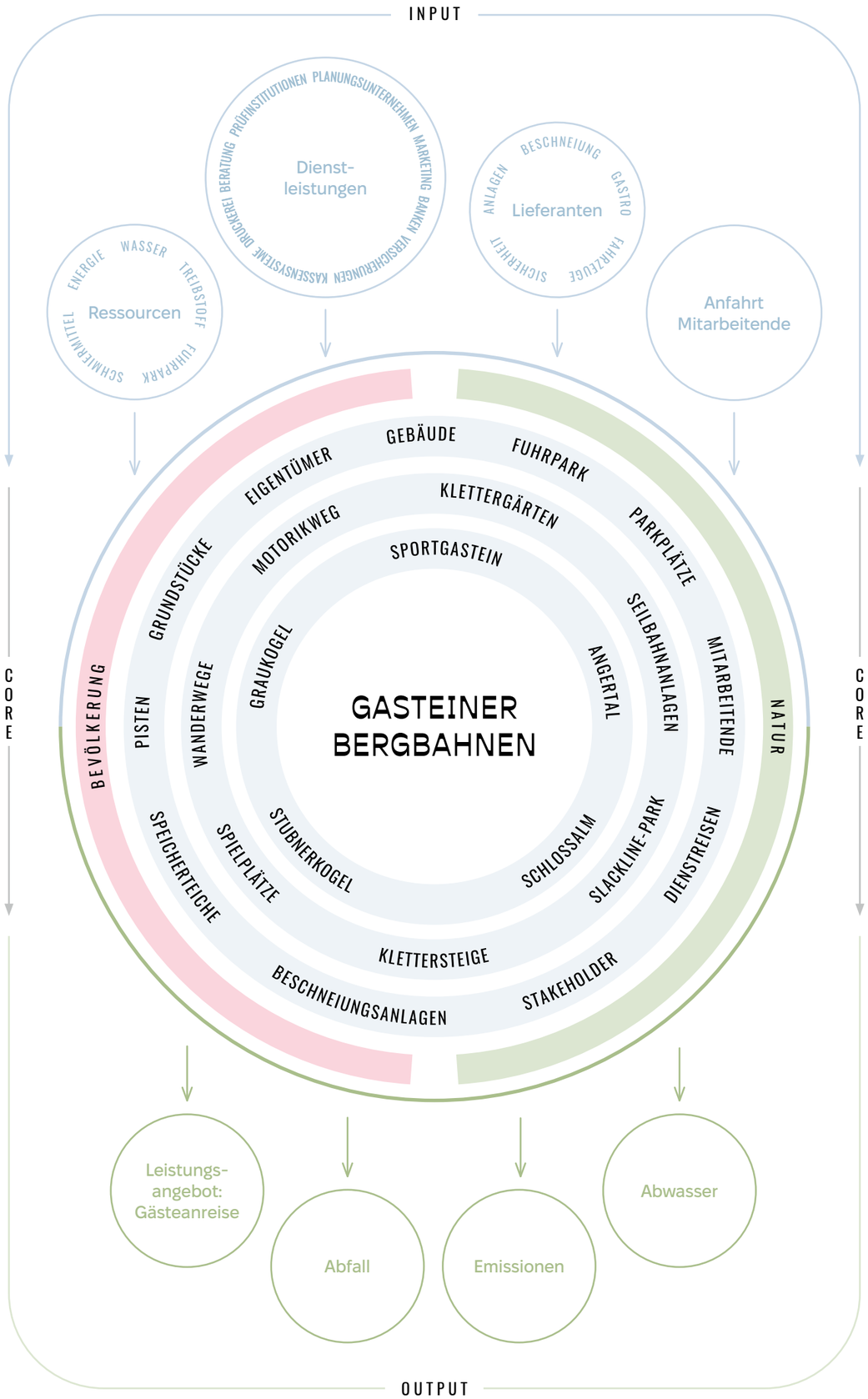
Gemeinsam mit unseren Stakeholdern haben wir die positiven und negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt, die Bevölkerung, die Mitarbeitenden und die Wirtschaft definiert und nach ihrem Schweregrad bewertet und priorisiert. Aus dieser Priorisierung haben wir die relevanten Handlungsfelder abgeleitet und mit unseren Stakeholdern validiert. →

1 THEMEN IDENTIFIZIEREN

2 WESENTLICHKEITS-ANALYSE

3 STAKEHOLDERDIALOG & STRATEGIE

4 NACHHALTIG-KEITSBERICHT



SCHRITT 1
THEMEN IDENTIFIZIEREN

Phase 1 beinhaltete eine detaillierte Analyse des Status quo. Wesentlich war hier insbesondere die Durchführung einer Systemanalyse. Diese zielt darauf ab, sämtliche Facetten, Akteure und Mechanismen eines Unternehmens zu identifizieren und sie in einen Kontext zu setzen. In diesem Rahmen fand ebenfalls eine umfassende Datenerhebung und anschließende CO_2-Bilanzierung auf Unternehmensebene statt (siehe Seite 31).

System Gasteiner Bergbahnen

Eine Systemanalyse ist ein strukturierter Prozess zur Untersuchung eines Systems, um seine Funktionsweise, seine Stärken und Schwächen zu verstehen und mögliche Verbesserungen oder Lösungen zu identifizieren.

Warum eine Systemanalyse für unseren Prozess relevant war:

1. **Durchblick in komplexen Situationen**
   Eine Systemanalyse stellt bildlich dar, wie verschiedene Bereiche miteinander in Verbindung stehen und sich gegenseitig beeinflussen. Sie hilft zu verstehen, wie dieses Netz funktioniert.

2. **Ursachen und Folgen erkennen**
   Die Systemanalyse macht deutlich, welche Auswirkungen unsere Handlungen haben, und zeigt, wie sich Änderungen in einem Bereich auf einen anderen Bereich auswirken.

3. **Priorisierung von Maßnahmen**
   Ein umfassendes Verständnis der Zusammenhänge erleichtert kluge Entscheidungen darüber, wo Energie und Ressourcen investiert werden sollten, um die größte positive Wirkung zu erzielen.

4. **Risiken vermeiden**
   Eine Systemanalyse hilft Risiken und unerwartete negative Folgen zu erkennen, die geplante Handlungen unter Umständen nach sich ziehen könnten.

5. **Neue Ideen finden**
   Eine übersichtliche Darstellung des großen Ganzen kann den Blick für einfallsreiche und wirksame neue Wege öffnen, um Nachhaltigkeit zu fördern.

6. **Strategische Entscheidungsfindung**
   Eine Systemanalyse zeichnet ein klares Bild von den Handlungen einer Organisation und deren Auswirkungen. Dadurch können fundierte Entscheidungen für die Zukunft getroffen werden.

7. **Einbeziehung von Stakeholdern**
   Alle Beteiligten sollen zu einem besseren Verständnis der Zusammenhänge gelangen, um besser zusammenarbeiten und gemeinsame Ziele erreichen zu können.

Zusammenfassend ist eine Systemanalyse eine Art Landkarte, die hilft, durch das komplizierte Terrain der Nachhaltigkeit zu navigieren. Sie zeigt uns, wo wir sind, in welche Richtung wir gehen könnten und wie alles und alle miteinander verbunden sind. So können wir klüger handeln und unsere Welt nachhaltiger gestalten. →

SCHRITT 2
WESENTLICHKEITSANALYSE

Im zweiten Schritt wurden im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse alle wesentlichen Themen identifiziert sowie deren Impacts zusammengefasst. Hierbei wurden die Auswirkungen des Unternehmens auf das gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Umfeld (= Impact Materiality, Inside-out-Materialität) genau unter die Lupe genommen.

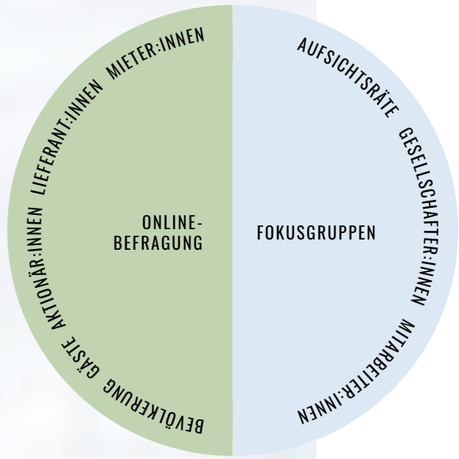
Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen

Um zukunftsorientiert und verantwortungsvoll einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten und als Unternehmen zu bestehen, ist es von entscheidender Relevanz, die Wesentlichkeit seiner Auswirkungen (Impact-Materialität) auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu ergründen. Einen Schlüssel zur effizienten Bestimmung und Priorisierung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen und die Grundlage für eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie bildet die Wesentlichkeitsanalyse in Verbindung mit Stakeholderdialogen. Durch diesen transparenten, partizipativen Ansatz möchten wir sicherstellen, dass unsere Maßnahmen nicht nur effektiv sind, sondern auch die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Stakeholder reflektieren. Ihr Feedback und ihre Beteiligung sind integraler Bestandteil unseres Engagements für ein umweltbewusstes und sozial verantwortliches Seilbahnunternehmen.

Wesentlichkeitsanalyse

Zu Beginn wurden positive wie negative, kurzfristige und langfristige, widerrufliche wie unwiderrufliche und beabsichtigte oder unbeabsichtigte Auswirkungen – „Impacts“ – unseres Tuns auf unser Ökosystem identifiziert (Inside-out-Ansatz) und der jeweilige Wesentlichkeitsgrad des Themas bestimmt. Die mittels Wesentlichkeitsanalyse identifizierten anzugehenden Handlungsfelder wurden infolgedessen durch Einbindung unserer Stakeholder validiert.

Um zukunftsorientiert und verantwortungsvoll einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten und als Unternehmen zu bestehen, ist es von entscheidender Relevanz, die Wesentlichkeit seiner Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu ergründen.



„Die Gasteiner Bergbahnen haben eine Vorbildrolle und sind Treiber in der Region, die sich als Gesamtes mit dem Thema Nachhaltigkeit intensiver auseinandersetzen bzw. in die Umsetzung kommen sollte.“

Stimmen aus den Stakeholder-Dialogen

SCHRITT 3
STAKEHOLDER-DIALOGE & STRATEGIE

Um die Auswirkungen der wesentlichen Themen der Gasteiner Bergbahnen AG zu validieren, wurde im Entwicklungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie bewusst auf die Einbindung von Stakeholdern gesetzt. Im Rahmen von Stakeholder-Dialogen wurden die Bevölkerung und Gäste, Mitarbeiter:innen, Aufsichtsräte, Gesellschafter:innen, Aktionär:innen, Lieferant:innen und Mieter:innen eingebunden und befragt. Die daraus priorisierten wesentlichen Themen wurden anschließend in die Nachhaltigkeitsstrategie überführt.

Als Bergbahnen in der Tourismusbranche haben die damit verbundenen Aktivitäten Auswirkungen auf unser Umfeld – die Natur, Umwelt, Menschen und Institutionen.

Die vielfältigen Perspektiven und Anliegen unserer Gäste, der Bevölkerung und lokalen Gemeinschaften, unserer Mitarbeiter:innen, Aufsichtsräte, Gesellschafter:innen, Mieter:innen, Lieferant:innen und Aktionär:innen sind von unschätzbarem Wert für die Ausrichtung unserer nachhaltigen Initiativen.

Der Stakeholder-Dialog bezeichnet einen Interaktionsprozess zwischen einer Organisation und ihren Stakeholdern, der gelegentlich einmalig, oft kontinuierlich, dokumentiert und institutionalisiert ist. Ganz konkret haben wir unsere Handlungsfelder mit Vertreter:innen aus Wirtschaft und Tourismus diskutiert und priorisiert (Aufsichtsrat und Gesellschafter). Auch unsere Mitarbeiter:innen haben sich gemeinsam mit den wesentlichen Themen auseinandergesetzt. Eine breite Streuung der Bewertungen haben wir durch die Online-Befragung der Bevölkerung und Gäste, Aktionär:innen, Lieferant:innen und Mieter:innen erreicht.

SCHRITT 4
ERSTELLUNG DES NACHHALTIGKEITSBERICHTES

Im Zuge der Nachhaltigkeitsstrategie wurden Ziele und Maßnahmen, Indikatoren und Kennzahlen zur Messbarkeit erarbeitet und die Ergebnisse des Prozesses in diesem Nachhaltigkeitsbericht dargelegt. ✦

Unser Strategie modell

Wir verfolgen einen 360-Grad-Ansatz, um unserer Vision eines nachhaltigen Seilbahnunternehmens gerecht zu werden. Einzelne Projekte werden nicht isoliert, sondern eingebettet in eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie betrachtet. Diese langfristige Ausrichtung stärkt nicht nur unsere Resilienz gegenüber Umweltrisiken, sondern fördert auch eine transparente, verantwortungsbewusste und gemeinschaftsorientierte Betriebsweise. Durch die Einbindung unserer Stakeholder berücksichtigen wir vielfältige Perspektiven und schaffen die Basis für nachhaltige Innovationen.

Unsere Strategie orientiert sich an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs). Insgesamt wurden 17 dieser UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung definiert – die Maßnahmen der Gasteiner Bergbahnen leisten insbesondere zur Erreichung folgender SDGs ihren Beitrag:

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
Gesundes Leben sicherstellen und das Wohlergehen für alle Menschen in jedem Alter fördern.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG
Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung sichern und die Möglichkeit für lebenslanges Lernen für alle fördern.

5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT
Geschlechtergerechtigkeit und Empowerment für alle Frauen und Mädchen.

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
Zugang zu leistbarer, zuverlässiger, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM
Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, volle und ertragreiche Erwerbstätigkeit und menschenwürdige Arbeit für alle erreichen.

17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE
Mittel zu Umsetzung und Wiederbelebung der globalen Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung stärken.

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
Städte und Siedlungen inklusiver, sicherer, widerstandsfähiger und nachhaltiger gestalten.

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
Vordringlich Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
Belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovation unterstützen.

12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION
Nachhaltige Konsum- und Produktionsstrukturen sichern.

15 LEBEN AN LAND
Ökosysteme der Erde schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern. Wälder nachhaltig bewirtschaften, die Verwüstung bekämpfen und unfruchtbares Land wieder beleben und den Verlust der Biodiversität stoppen.

UNSERE HANDLUNGSFELDER

In einem umfassenden Strategieprozess haben wir sechs konkrete Handlungsfelder definiert, innerhalb derer wir nachhaltige Transformation auf allen Ebenen vorantreiben und einen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen bis 2030 leisten können. Die definierten Handlungsfelder integrieren Nachhaltigkeit ganzheitlich und strategisch in allen Unternehmensbereichen und in Bezug auf unsere Auswirkungen auf Umwelt, Wirtschaft und Soziales. Neben der Erhebung des Status quo wurden Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen zur Messung definiert und jeweils mit SDGs verknüpft. ✦

Energie und Emissionen

Reduktion des Energieverbrauchs und der Emissionen. Verstärkte Nutzung von und Investition in erneuerbare Energien.

Wir nehmen unsere Verantwortung beim Beitrag zum Klimaschutz sehr ernst. Im ersten Schritt unserer Nachhaltigkeitsmaßnahmen fokussieren wir uns auf die emissionsbedingten Themen Energie und Mobilität. Wir wollen unseren Energieverbrauch und unsere CO_2-Emissionen schnellstmöglich reduzieren und die Nutzung von und Investitionen in erneuerbare Energien forcieren.

REASON WHY

Als Bergbahn ist das Thema Energie und Emissionen entscheidend, da wir die atemberaubende Natur schonen wollen, die die einheimische Bevölkerung und unsere Gäste erleben. Nachhaltiges Energiemanagement, Bezug aus erneuerbaren Energiequellen und die Reduktion unserer Emissionen trägt dazu bei, Umweltauswirkungen zu minimieren und die Schönheit unserer Bergregion zu bewahren.

STATUS QUO – WAS WIR BEREITS TUN

- Energieeffizienz: Optimierung der Beschneiung über GPS-Schneehöhenmessungssoftware
- gezielte Laststeuerung bei Seilbahnen und Beschneiungsanlagen und regelmäßige Energieevaluierungen
- Wärmerückgewinnung Talstation Schlossalm
- energieeffizienter Pisten- und Bergbahnenbetrieb
- Pilotprojekt Solarpark Schlossalm
- Treibhausgas-Emissionen-Bilanzierung für das Jahr 2022; geplant für 2023 aufgeteilt in Sommer- und Wintersaison
- effektives Seilbahn- und Pistenkonzept (24 Bahnen und 124 Pistenkilometer)

BILANZIERUNG DER TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN

Der CO_2-Fußabdruck eines Unternehmens umfasst die Gesamtheit der Treibhausgas-Emissionen, die durch seine Tätigkeiten verursacht werden. Er ermöglicht es dem Unternehmen, seine Hauptemissionsquellen zu identifizieren und potenzielle Bereiche für Verbesserungen, Einsparungen und Reduzierungen zu erkennen. Die transparente Kommunikation mit Mitarbeitenden und Kund:innen über den aktuellen Stand der eigenen Emissionen und geplanten Maßnahmen trägt dazu bei, Vertrauen und Glaubwürdigkeit aufzubauen, und fördert die Motivation, aktiv an den Bemühungen zur Emissionsminderung teilzunehmen.

Wir haben unseren Fußabdruck freiwillig und über das gesamte Jahr 2022 in Scope 1, Scope 2 und anteilig Scope 3 bilanziert. Alle Berechnungen erfolgten gemäß den Richtlinien des Greenhouse Gas Protocols (GHG). →

Unseren Stromzukauf bilanzieren wir laut Greenhouse Gas Protocol durch den Bezug von Strom aus

100 %

erneuerbaren Quellen bereits mit null.

DATENERHEBUNG

Scope 1 umfasst alle direkten standortbezogenen Emissionen des Unternehmens wie die Verbrennung fossiler Brennstoffe in Anlagen und Fahrzeugen, Prozessemissionen etc. Der Großteil unserer Scope-1-Emissionen, also unseres eigenen Energiebedarfs, entsteht durch den Fuhrpark und den Betrieb der Pistengeräte.

- Gasheizung, Erdgas
- Verbrennung von Kraftstoffen durch eigene Pistengeräte
- eigener Fuhrpark

Scope 2 umfasst alle indirekten Emissionen des Unternehmens aus zugekaufter Energie. Hierfür wird der Energieverbrauch für die Erzeugung von gekaufter Energie wie Strom, Wärme oder Kälte erhoben. Unseren Stromzukauf bilanzieren wir laut Greenhouse Gas Protocol durch den Bezug von Strom aus 100 % erneuerbaren Quellen bereits mit null.

Scope 3 umfasst alle indirekten Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette, einschließlich Rohstoffgewinnung, Produktion, Transport, Nutzung von verkauften Produkten und Entsorgung. Die Emissionen aus Scope 3 ergeben sich hauptsächlich aus dem Energiebezug und den Treibstoffen in der Lieferkette. Eine Erhebung der Mobilitätsdaten unserer Gäste wurde nicht durchgeführt, weshalb die An- und Abreise der Gäste in unserer Berechnung nicht enthalten ist.

- Dienstreisen
- Anfahrt der Mitarbeiter:innen
- energiebezogene Emissionen (Vorkette Kraftstoffe, Wärme und Energie)
- Papier und Druck
- Kapitalgüter (Herstellung Fahrzeuge, Photovoltaik, IT)
- Wasser (Infrastruktur)
- Abfall (Abholung, Aufbereitung)

ENERGIEAUFBRINGUNG

Wir beziehen bereits Strom aus 100 % erneuerbaren Quellen beim lokalen Anbieter Salzburg AG und dem E-Werk Bad Hofgastein. Laut Stromkennzeichnung 2022 setzt sich der Strom zu 95 % aus Wasserkraft (Eigenerzeugung, zugekaufte österreichische und europäische Erzeugung), 2,8 % Windenergie, 1,5 % fester oder flüssiger Biomasse, 0,6 % Sonnenenergie und einem kleinen Anteil sonstiger Ökoenergie zusammen. Die Nachweise stammen zu 51,56 % aus Österreich und zu 48,44 % aus Norwegen.

Das Jahr 2023 markiert für uns einen wichtigen Meilenstein in der Nutzung von Photovoltaik-Technologien. Bereits in den Jahren 2021 und 2022 entstanden erste gebäudeintegrierte Flächen mit einer Leistung von rund 130 Kilowatt-Peak. 2023 konnte dieser Wert durch die Inbetriebnahme weiterer Anlagen etwa auf der Weitmoser Bergstation oder den Aeroplan-Pumpstationen sogar auf eine Gesamtleistung von 658,13 Kilowatt-Peak verfünffacht werden. Unser Verwaltungsgebäude ist aufgrund seines Alters derzeit noch mit Gas versorgt, die Wärmegewinnung aus erneuerbaren Energien wird allerdings angestrebt.

Gemeinsam mit dem Solarpark Schlossalm Talstation wird ab 2024 der Strombedarf von Skigastein zu

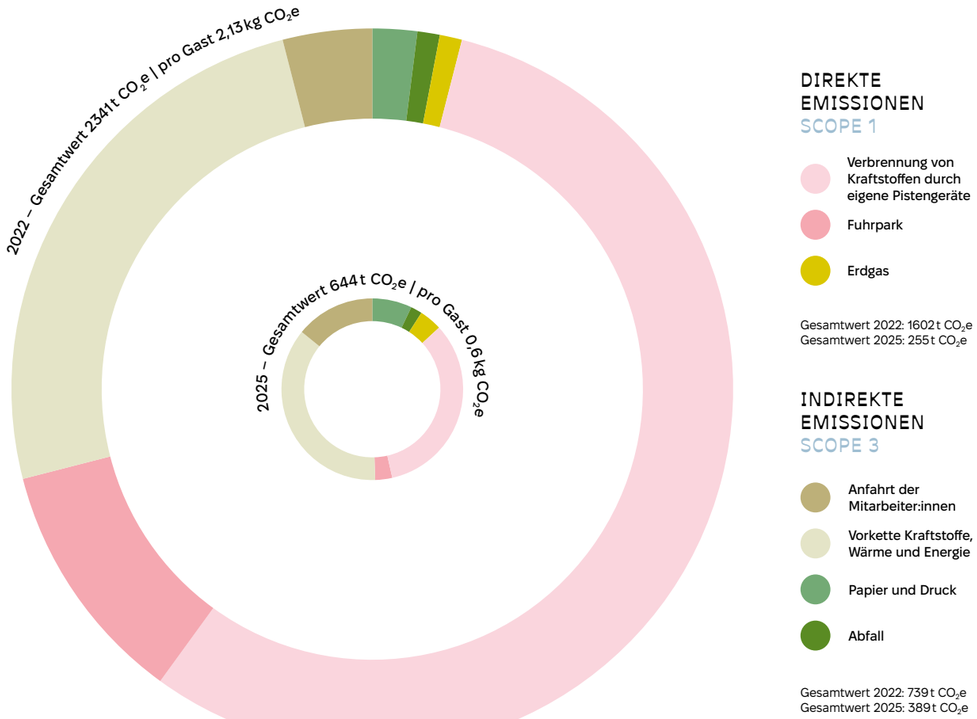
6 %

durch Photovoltaik gedeckt. Der Anteil an selbsterzeugtem Strom konnte somit im Vergleich zu 2022 um 1.200 % gesteigert werden.

ENERGIEEFFIZIENZ

Alle unsere Pistengeräte sind bereits mit GPS-Schneehöhenmesssensoren ausgerüstet, das heißt, es wird nur so viel Schnee wie nötig produziert. Die Expertise unserer Pistenteams im Bereich der effizienten und optimalen Schneegewinnung und -nutzung ist durch regelmäßige Trainings immer am aktuellsten Stand. Die Wärmerückgewinnung an der Talstation Schlossalm und die Optimierung des Seilbahnbetriebs (Optimierung der Betriebszeiten je Seilbahn, Geschwindigkeit je nach Bedarf und Gästeandrang, Sitzheizung je nach Wetter und Bedarf) haben uns bereits in den letzten Jahren zu einem sehr energieeffizienten Skigebiet gemacht. Wir möchten diesen Weg der Effizienzsteigerung jedoch noch weiter gehen und sind gerade in der Entwicklung der nächsten Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs. →

VERGLEICH 2022 MIT DEN ZIELWERTEN 2025



Gesamte Emissionen

– 72,5 %

2022: 2341 t 2025: 644 t

Emissionen pro Gast

2022 **2,13 kg**

2025 **0,6 kg**

AUF BASIS DES REDUKTIONSPFADES REDUZIEREN WIR UNSEREN CO_2E-GESAMTWERT IM JAHR 2025 BEREITS AUF 644 T, DAS MACHT 0,6 KG CO_2E PRO GAST.

(berechnet auf Basis der Gästeanzahl 2022)

CO_2E-AUSWERTUNG GASTEINER BERGBAHNEN AG

„CO_2e“ steht für Kohlenstoffdioxid-Äquivalent (CO_2-Äquivalent). Diese Maßeinheit wird verwendet, um die Klimawirkung verschiedener Treibhausgase zu vergleichen und zu quantifizieren, indem sie ihre Auswirkungen auf die Erderwärmung in Bezug auf Kohlendioxid (CO_2) standardisiert.

Wir orientieren uns in unserem Reduktionspfad an den wissenschaftlich basierten Emissionsreduktionszielen der Science-Based Targets Initiative (SBTi) und damit dem 1,5-Grad-Ziel. Das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens ist für unsere Bergbahnen von zentraler Bedeutung. Es bildet die Grundlage unserer Bemühungen, die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen, die Schneebedingungen zu erhalten, die touristische Attraktivität zu sichern und die Betriebssicherheit in unseren Bergregionen zu gewährleisten. Unser Engagement für dieses Ziel ist integraler Bestandteil unserer nachhaltigen Strategie und reflektiert unsere Verantwortung für die langfristige Resilienz und Erhaltung der Bergumwelt.

Um das 1,5-Grad-Ziel zu erreichen, müssen laut Science-Based Targets Inititative die absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis zum Jahr 2030 um 42 % gesenkt werden. Bezogen auf das Basisjahr 2022 bedeutet das für uns, dass wir unsere Emissionen in Scope 1 und 2 bis 2030 von 1.602 t auf 929 t reduzieren müssen. Das entspricht einer jährlichen Reduktion von 5,25 %.

REDUKTIONSPFAD SCOPE-1- UND SCOPE-2-EMISSIONEN

Wir gehen noch einen großen Schritt weiter: Durch die Umstellung des gesamten Diesel-Treibstoffes unserer Pistengeräte auf HVO-Kraftstoff, zusätzliche Effizienzmaßnahmen, die Umstellung des Fuhrparks auf E-Mobilität sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Gebäudeeffizienz durch den Einsatz erneuerbarer Energien erwarten wir bis 2025 eine Emissionsreduktion von 84 %. Auch die Scope-3-Emissionen aus der Vorkette des Diesel-Treibstoffs sinken mit der Umstellung auf HVO-Kraftstoff um ca. 85 %. ✦

Wir erwarten bis 2025 eine Emissionsreduktion von

84 %

Die komplette Umstellung aller Dieselfahrzeuge inkl. Pistenraupen auf HVO-Kraftstoff ab 2025 trägt maßgeblich zur CO_2-Reduktion bei und stellt die erfolgreichste Nachhaltigkeitsmaßnahme der Gasteiner Bergbahnen dar.

ZIELE UND MASSNAHMEN

Ziele	Die wichtigsten Maßnahmen	SDGs
Anteil erneuerbarer Energie steigern und eigene Energieproduktion erhöhen	· Ausbau der Photovoltaik-Flächen um zusätzliche 600 Kilowatt-Peak (kWp) · Pilotprojekt Solarpark Schlossalm: 15 Solarbäume mit einer Gesamtleistung von 100,8 kWp · Erweiterung der PV-Flächen jedes Jahr 200.000 kWh/a geplant · Diesel-Treibstoffe durch HVO ersetzen · Wärmegewinnung: Umstieg von Gas auf erneuerbare Energiequellen · Stromerzeugung aus Wasserkraft: Umsetzbarkeit wird geprüft · Pumpspeicherkraftwerk: Umsetzbarkeit wird geprüft	7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
Energieeffizienz steigern – laufende Optimierung, Bearbeitung	· Lastenmanagement weiter verbessern · GPS-Schneehöhenmessung, energieeffizienter Seilbahnbetrieb, Einsparungspotentiale bei der Schneeproduktion/Beschneiung · Sanierung der Jungeralmbahn zu einer energieeffizienteren Anlage	13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
Reduktion der Treibhausgas-Emissionen	· Emissionsreduktion auf Basis wissenschaftlich basierter Reduktionsziele der Science-Based Targets Initiative (SBTi) · CO_2-Bilanzierung ab 2023 auf Sommer- und Wintersaison aufgeteilt (unterstützt durch Terra Institute) · Digitalisierung, Vermeidung von Abfall (Papierverbrauch reduzieren)	

Mobilität

Entwicklung intelligenter und klimaverträglicher Mobilitätslösungen zum und innerhalb des Gebietes für Mitarbeitende und Gäste. Beitrag zur Mobilitätswende und Reduktion der Emissionen.

Der Verkehrssektor in Österreich ist mit mehr als 30 % der Gesamtemissionen einer der Hauptverantwortlichen für die Emission klimaschädlicher Treibhausgase. Im Gegensatz zu anderen Bereichen wie dem Gebäude- oder Energiesektor steigen die verkehrsbedingten Emissionen kontinuierlich an und haben sich seit den 1990er Jahren um mehr als zwei Drittel erhöht. Besonders der Straßenverkehr, und hier wiederum speziell der Pkw-Verkehr, trägt zu diesem negativen Trend bei. Laut Klimaschutzbericht des Umweltbundesamts verursacht der Pkw-Verkehr 62 % der Emissionen im Bereich des motorisierten Straßenverkehrs, gefolgt vom Lkw-Verkehr mit 36 % und Motorrädern, Mopeds und Bussen mit rund 2 % (Klimaverträgliche Mobilität, VCÖ).

REASON WHY

Wir fördern die Nutzung umweltfreundlicher Transportmittel und nachhaltige Mobilitätslösungen, um einen verantwortungsbewussten Tourismus zu unterstützen. Ein großer Teil der CO_2-Emissionen im Tourismus entsteht durch die An- und Abreise der Gäste, daher wollen wir dieses Thema berücksichtigen und bieten attraktive Angebote zur nachhaltigen Anreise mit umweltfreundlichen Transportmitteln.

Mobilität der Mitarbeitenden
Im Rahmen unserer CO_2-Bilanzierung haben wir die Mobilität und mobilitätsbedingten Emissionen unserer Mitarbeiter:innen genau erhoben. Im Schnitt legen unsere Mitarbeiter:innen pro Jahr 500.000 km zur oder von der Arbeit nach Hause zurück. Die Anfahrt der Mitarbeiter:innen (Indirekte Emissionen, Scope 3) macht 4 % (87 t CO_2e) der Gesamtemissionen der Gasteiner Bergbahnen aus.

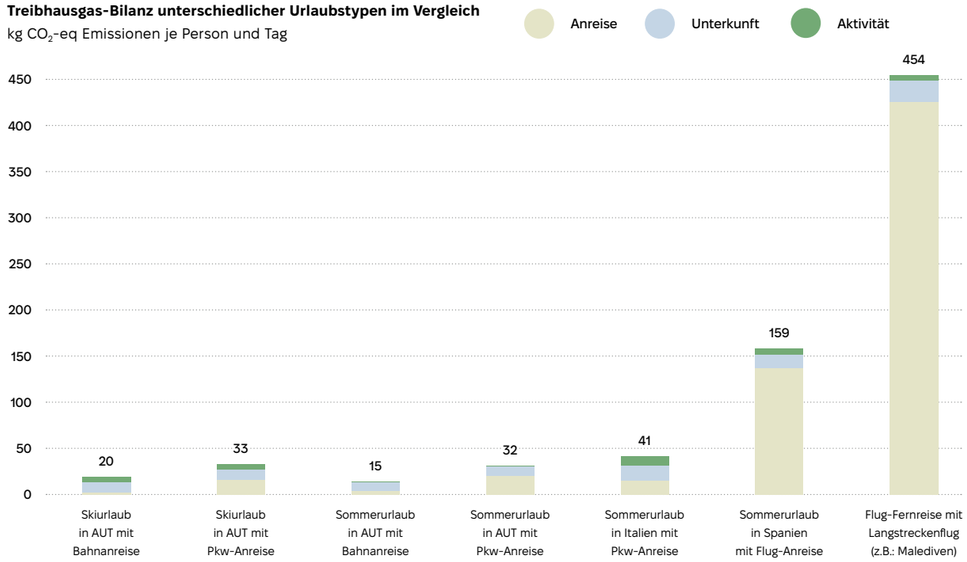
Nachhaltige Gästeanreise ins Gasteinertal
In Skigastein liegt uns Nachhaltigkeit am Herzen. Deshalb ist es uns wichtig, den Urlauber:innen eine nachhaltige und umweltschonende Anreise so leicht wie möglich zu machen. Die ideale Anbindung Skigasteins an das öffentliche Verkehrsnetz soll Reisende dazu ermutigen, auf ihr privates Auto zu verzichten – und zwar ohne an Flexibilität einbüßen zu müssen.

STATUS QUO – WAS WIR BEREITS TUN

- „Train in, ski out“: Direktverbindung Bahnhof Bad Gastein mit Übergang in fünf Minuten zur Stubnerkogel Talstation. Ermäßigung von 15 % für Klimaticketbesitzer:innen auf den Tagesskipass. Direkte Anreise aus Hamburg, Stuttgart, München und Wien.
- ÖBB-Wintersport-Kombiticket: vergünstigte Konditionen beim Kauf eines Skipasses in Kombination mit einem Zugticket nach Bad Gastein
- E-Carsharing-Angebot in Kooperation mit der BÄM Mobility GmbH
- E-Ladestationen: eine der größten E-Ladeinfrastrukturen im Salzburger Land mit 40 Ladepunkten mit Strom aus erneuerbaren Energien
- einfache Journeys: Ticketing, Verfügbarkeiten, Bonus-Angebote
- kostenloser Skibus in Gastein für Skigäste in Ausübung des Wintersports und für Mitarbeiter:innen in der Wintersaison
- kostenlose Anreise-Tickets für Wintersportler in Kooperation mit dem SVV für die Anreise ins Skigebiet aus ganz Salzburg in der Wintersaison 2023/24 →

Den größten Einfluss auf die Treibhausgas-Bilanz hat nach Umweltbundesamt die Wahl des Verkehrsmittels für die An- und Abreise, aber auch mit der Wahl der Mobilität am Urlaubsort beeinflussen Gäste die Höhe der Treibhausgas-Emissionen (Treibhausgas-Bilanz: Urlaubstypen im Vergleich, Umweltbundesamt, 2018). Der Großteil der Gäste reist zum Skiurlaub nach Gastein immer noch mit dem eigenen Auto an. Das wollen wir gemeinsam mit unseren Partnern ändern. Es liegt auch in unserer Verantwortung, klimafreundliche Mobilität zu fördern. In der Treibhausgas-Bilanz eines Skiurlaubs schlagen nicht nur die eigenen Emissionen der Bergbahnen zu Buche, sondern auch, und das zu einem großen Teil, die Anreise und die Nächtigung der Gäste. Hauptverursacher der Treibhausgas-Emissionen im Tourismussektor ist global gesehen der Verkehr: An- und Abreise. Die verkehrsbedingten weltweiten Emissionen, verursacht durch den Tourismus, sind zwischen 1995 und 2019 um 65 % gestiegen (Tourism Panel on Climate Change, Tourism and Climate Change Stocktake 2023).

Treibhausgas-Bilanz unterschiedlicher Urlaubstypen im Vergleich
kg CO_2-eq Emissionen je Person und Tag



Quelle: Umweltbundesamt

Unsere gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz und die zusätzlichen unterstützenden Angebote wie z. B. das E-Carsharing ermöglichen es unseren Gästen bereits, bequem mit der Bahn anzureisen. Hier wollen wir noch mehr Anreize setzen, um unseren Beitrag zu klimafreundlicher Mobilität zu leisten. Um unser Angebot zu verbessern und die Wahl hin zu einem klima- und umweltfreundlichen Verkehrsmittel zu lenken, fokussieren wir uns auf folgende Kriterien: Umweltaspekte, Komfort, günstiger Preis, Flexibilität in der Zeitplanung, zeitsparende Anreise, wenige Umstiege, geringe Wartezeit, reibungslose Anreise von Tür zu Tür (Urlaubsmobilität, Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen, 2023). ✦

ZIELE UND MASSNAHMEN

Ziele	Die wichtigsten Maßnahmen	SDGs
Reduktion der Treibhausgas-Emissionen der Mitarbeiter:innen-mobilität	· Belohnungssystem für Fahrgemeinschaften und Anreise mit ÖPNV · Klimatickets und Shuttlebusse für Mitarbeiter:innen	
Reduktion der Treibhausgas-Emissionen der Gästemobilität in Kooperation mit Partnern	· weitere Anreize zur Anreise mit ÖPNV setzen · E-Carsharing auf weitere Ortschaften ausweiten · Ausbau der E-Ladesäulen-Infrastruktur · Kommunikation (autofreie Anreise) erhöhen · Mobilitätskonzept für die Destination anstoßen (Partner, Kooperationen) · Skibus-Neuausschreibung mit ökologischen Kriterien · Kooperation SVV ausbauen	11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

Klimawandel anpassung & innovative Produkt entwicklung

Zukunftsmodelle und Maßnahmen, um uns auf die Auswirkungen des Klimawandels und die für die Zukunft erwarteten Folgen vorzubereiten und uns daran anzupassen. Stärkung strategischer Partnerschaften, um nachhaltige Innovationen und die nachhaltige Entwicklung der Region zu fördern.

Die Folgen des Klimawandels besonders zulasten des Wintertourismus machen eine Anpassung an den Klimawandel auch für die Gasteiner Bergbahnen zu einem unerlässlichen Prozess, der eine strategische Herangehensweise erfordert. Dabei spielen auch innovative Produktentwicklungen eine hervorgehobene Rolle.

REASON WHY

Der Klimawandel und seine Folgen machen es notwendig, sich als Unternehmen an sich verändernde Gegebenheiten anzupassen. Wir wollen mit unseren kreativen und zeitgemäßen Angeboten, welche wir gemeinsam mit lokalen Akteuren entwickeln, für Gäste und Einheimische gleichermaßen eine sichere und attraktive Destination sein.

STATUS QUO – WAS WIR BEREITS TUN

- Studie zur Schneedeckenentwicklung im Skigebiet Bad Gastein / Bad Hofgastein bis 2100 (ZAMG, 2022)
- innovative Produkte und Angebote: u. a. Winterwanderwege (Schneeschuhwandern), Aussichtsplattformen, Hängebrücke, Slacklinepark
- Errichtung von Aussichtspunkten auf Grundlage der bestehenden Bergwelt mit möglichst wenig Eingriff in die Landschaft bzw. unter Anwendung ausgleichender Maßnahmen →

STUDIE ZUR SCHNEEDECKENENTWICKLUNG

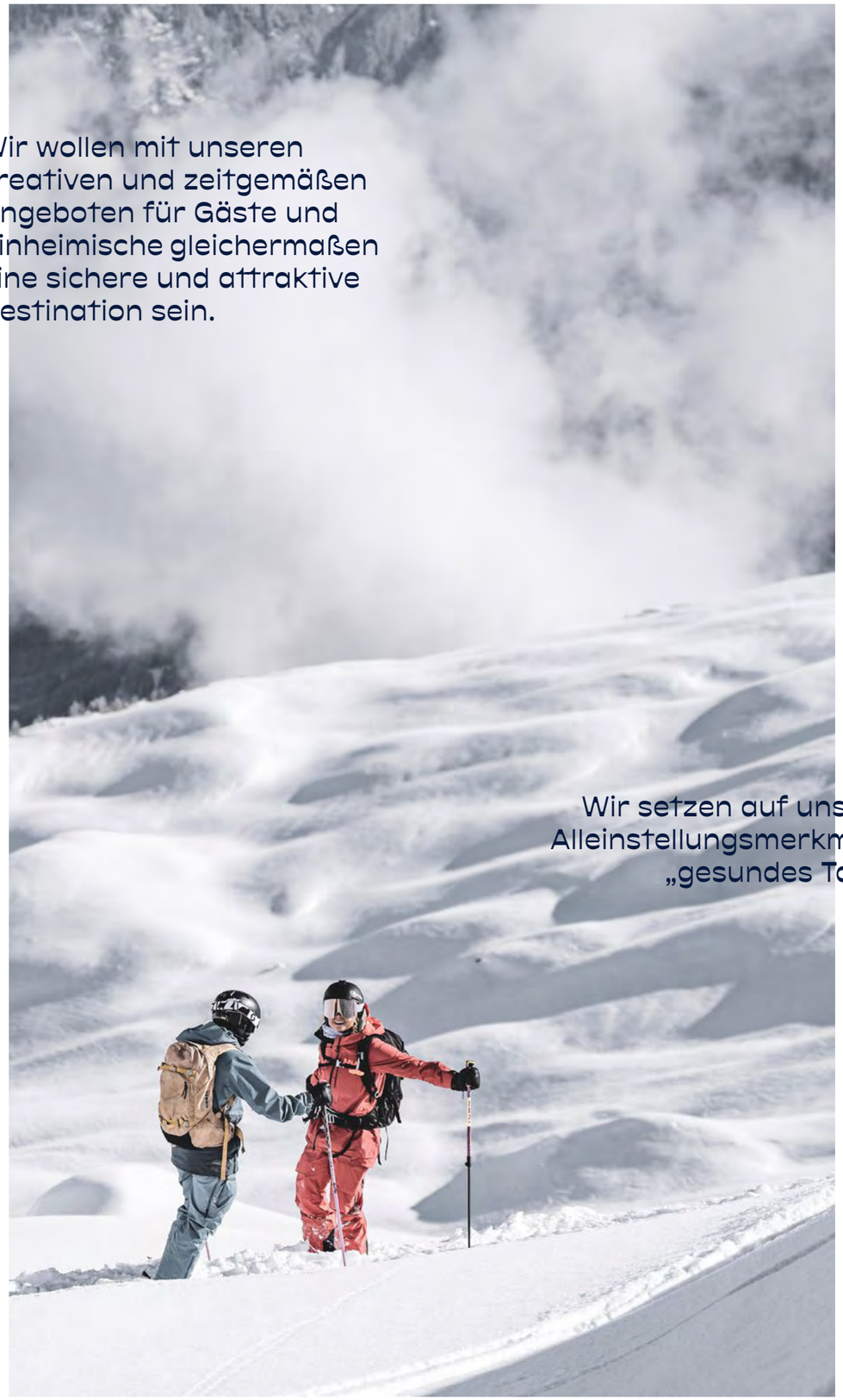
Wir haben 2022 von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) eine Studie zur Schneedeckenentwicklung für das Skigebiet Bad Gastein / Bad Hofgastein bis zum Jahr 2100 durchführen lassen. Im Fokus der Auswertungen stand hierbei die für den Wintertourismus relevante Saison von Anfang November bis einschließlich April. Die Studie kam zu dem Schluss, dass das Schneevorkommen je nach betrachtetem Klima-Szenario vor allem in tiefen Lagen abnehmen könnte und sich entsprechend auf den Skibetrieb und die Anforderungen an die technische Schneeproduktion und Pistenpräparation auswirkt. Die Ergebnisse unterstreichen, wie wichtig es ist, dass sowohl klima- als auch gesellschaftspolitische Maßnahmen zur langfristigen Reduktion von Treibhausgas-Emissionen global umgesetzt werden. Die Resultate der Studie veranlassen die Gasteiner Bergbahnen dazu, sich noch stärker mit Klimawandelanpassungsmaßnahmen zu beschäftigen und sich auf die Gestaltung innovativer Angebote und Produkte zu konzentrieren, um sowohl die Vulnerabilität gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu verringern als auch Möglichkeiten zu schaffen, um mit diesen Auswirkungen umzugehen.

INNOVATIVE PRODUKTE UND ANGEBOTE

Um innovative Produkte im Einklang mit den Stärken unserer Destination zu entwickeln, setzen wir auf unser Alleinstellungsmerkmal „gesundes Tal“. Thermalwasser und Radonvorkommen im Heilstollen haben Bad Gastein und Bad Hofgastein zu traditionsreichen Kurorten gemacht, etwa bei rheumatischen Beschwerden. Die frische Bergluft und die Bewegung in der Natur tragen ebenfalls einen großen Teil zu Heilung und Wohlbefinden bei. In Anbetracht der klimatischen Veränderungen gehen wir den Schritt zur Entwicklung als Ganzjahresdestination verstärkt an. Wir wollen neue Angebote abseits des Wintertourismus gestalten und das Naturerlebnis stärken. Dazu gehört unter anderem, dass wir unseren Sommerbetrieb ebenso wie die Zwischensaison durch Angebote wie Wandern oder Mountainbiken stärken möchten. Der Graukogel soll zudem zum Naturerlebnisberg werden. Bereits heute bietet er mit dem bestehenden Zirbenwald, dem Zirbenweg und dem historischen Lift ein erholsames Bergerlebnis sowie Entschleunigung. ✦

ZIELE UND MASSNAHMEN

Ziele	Die wichtigsten Maßnahmen	SDGs
Auf dem aktuellen Stand des Wissens bzgl. Klimaentwicklung & Trends sein		9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
Betriebsabläufe an den Klimawandel anpassen		
Innovative Produkte entwickeln	· innovative Produkte im Einklang mit den Stärken unserer Destination entwickeln, Alleinstellungsmerkmal „gesundes Tal“ (Partnerschaften, Ideen entwickeln, pilotieren) · bereits bestehende Produkte/Angebote besser kommunizieren · jährlicher Strategieworkshop mit Eigentümer:innen und relevanten Gremien · Graukogel als Naturerlebnisberg (Renaturierungs-/Rewilding-Projekt)	13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



Infrastruktur & Biodiversität

Der Berg als Erholungsraum für Menschen und Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Bau und Instandhaltung von Gebäuden, Anlagen, Pisten und Wegen zur Förderung der Infrastruktur unter Beachtung der Umweltverträglichkeit. Betrachtung der ökologischen, landschaftlichen und sozialen Auswirkungen.

Förderung der extensiven Bewirtschaftung für den Erhalt der Biodiversität und Landschaftspflege (Böden, Weiden, Wiesen, Wald). Förderung von Projekten und Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität (z. B. Moore).

Sattgrüne Almen, dichte Wälder und bunte Blumenfelder auf den Weidegründen: Der Lebensraum unzähliger Tiere, Pflanzen und Insekten erstreckt sich lückenlos über die gesamte Gebirgswelt. Die Gasteiner Bergbahnen AG hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, intensiv in den Schutz der Grünflächen der Region zu investieren – ein Engagement, das einerseits Gasteins einmaliges Landschaftsbild prägt und andererseits die lokale Biodiversität und Artenvielfalt erhält und sogar erweitern kann.

REASON WHY

Durch nachhaltige Planung und Pflege unserer Infrastruktur tragen wir dazu bei, unsere Anlagen harmonisch in die natürliche Umgebung einzupassen, die Natur und Biodiversität in den Bergen zu bewahren und gleichzeitig unseren Gästen ein authentisches Naturerlebnis zu bieten. Wir modernisieren und optimieren unsere Anlagen im bestehenden Skigebiet.

STATUS QUO – WAS WIR BEREITS TUN

- großer Anteil an Fläche in eigenem Besitz
- Ausgleichsmaßnahme: 5.115 Bäume wurden gepflanzt (UVP) →

BEDACHTE BEWIRTSCHAFTUNG ALS SCHLÜSSEL

Perfekte Pisten im Winter, eine traumhaft schöne Wanderkulisse im Sommer und ganzjährig eine intakte, naturbelassene Flora und Fauna: Dahinter steckt jede Menge beherzte Arbeit. Achtsamkeit und Respekt der Natur gegenüber sind zwei wesentliche Grundwerte bei der Bewirtschaftung von Bergland und Almen.

Die regionalen Bäuerinnen und Bauern wissen Bescheid: Selbst einzelne Schritte, wie etwa ein später Mähzeitpunkt, wirken sich positiv auf die Biodiversität aus. Die Kombination aus einer solchen schonenden Kultivierung, gewissenhafter Waldpflege und Aufforstungsprojekten sichert beispielsweise den Bestand des seltenen Enzians in der Pflanzenwelt des Gasteinertals. All diese Maßnahmen, gepaart mit aktiven Verhaltens-Appellen an Gäste und Einheimische, erhalten die Gasteiner Bergwelt gesund und schützen alle dort beheimateten Lebewesen.

Für ein zukunftsorientiertes Tourismusangebot im Einklang mit der Bergregion ist ein ökologisches Pistenmanagement ebenso wie eine nachhaltige Infrastrukturgestaltung von entscheidender Bedeutung. Durch den Einsatz umweltfreundlicher Technologien, ökologische Standards bei Bau und Sanierungen, Wiederverwendung von Materialien und nachhaltige Bewirtschaftung von Waldflächen können wir sicherstellen, dass unsere Aktivitäten im Einklang mit der Natur stehen. Ein bewusster Umgang mit Ressourcen, die Förderung lokaler Artenvielfalt und die Minimierung unseres ökologischen Fußabdrucks sind Eckpfeiler dieses Ansatzes. Das Wohlbefinden unserer Gäste, Erlebnisse am Berg und in der Natur, Regeneration und Erholung während des Aufenthaltes beruhen auf dem Erhalt intakter Ökosysteme, der Natur, der Biodiversität und Artenvielfalt. Dazu gehört unter anderem eine extensive Bewirtschaftung der Flächen und die Optimierung von Bestehendem ohne weiteren Ausbau.

WALD UND WIESE ALS NACHHALTIGE FLÄCHEN

Die Gasteiner Bergwelt ist vor allem durch dichte Wälder und satte Almwiesen geprägt. Diese grünen Oasen brauchen Schutz – und durchaus auch fachgerechte Pflege. Dazu gehört die Aufforstung in Hochlagen ebenso wie die Bodenaktivierung. Diese Waldpflege, gepaart mit einer schonenden Bewirtschaftung, ist maßgeblich für die nachhaltige Sicherung der qualitativen Pistenflächen im Besitz der Gasteiner Bergbahnen verantwortlich. Während der Sommerzeit befinden sich auf den beliebten Pistenhängen unzählige ausgewiesene Biotope – der beste Beweis für ein intaktes Ökosystem. Die Pflege der Kulturflächen wird in enger Zusammenarbeit mit unseren lokalen Partnern in der Landwirtschaft und im Tourismus realisiert. ✦

ZIELE UND MASSNAHMEN

Ziele	Die wichtigsten Maßnahmen	SDGs
Ökologisches Pistenmanagement weiter forcieren	· Vorgaben zu Beschnitt, Aussaat und Bewirtschaftung (Förderung von Biodiversität und Artenschutz) auf eigenen Flächen, keine weitere Düngung im Angertal · Dialogformate mit Grundstückseigentümer:innen zur Sensibilisierung bzgl. Biodiversität · hochwertige Eigensaatgewinnung	9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
Wiederverwendung von Materialien forcieren	· ökologische Materialien/Naturmaterialien	13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
Ökologische Standards bei Bau und Sanierung	· Baustandards bei Sanierung und Neubau (Energieausweis, klimaaktiv)	
Zusammenarbeit mit universitären Einrichtungen	· gemeinsame wissenschaftliche/studentische Projekte vor Ort	15 LEBEN AN LAND
Klimafitter Wald	· nachhaltige Bewirtschaftung von Waldflächen, Schutzwaldvorgaben umsetzen	

Die Gasteiner Bergwelt ist vor allem durch dichte Wälder und satte Almwiesen geprägt. Diese grünen Oasen brauchen Schutz – und durchaus auch fachgerechte Pflege.

Während der Sommerzeit befinden sich auf den beliebten Pistenhängen unzählige ausgewiesene Biotope – der beste Beweis für ein intaktes Ökosystem.

Lokale Wirtschaft & Partner schaften

Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung und Unterstützung lokaler Gemeinschaften (durch den Bezug von regionalen Produkten und Dienstleistungen, Schaffung von Einkaufskriterien nach sozialen und ökologischen Überlegungen, Schaffung von Arbeitsplätzen, Tourismus usw.). Förderung und Bewahrung der lokalen Kultur und Traditionen.

REASON WHY

Die Gasteiner Bergbahnen mit Vorstand Andreas Innerhofer an der Spitze nehmen eine Vorreiterrolle beim Thema Nachhaltigkeit in der Region ein. Durch die Zusammenarbeit mit heimischen Unternehmen und Partnern fördern wir nachhaltige Entwicklungsprozesse und stärken regionale Wirtschaftskreisläufe. Die nachhaltige Entwicklung der Gemeinschaft wird unterstützt, gleichzeitig werden langfristige positive Effekte für die lokale Wirtschaft geschaffen.

STATUS QUO – WAS WIR BEREITS TUN

- Pilotprojekt Solarpark Schlossalm: Bürger:innenbeteiligungsmodell mit Investitionsmöglichkeit und „Rückzahlung“ über Wertgutscheine
- lokale und regionale Partnerschaften: Druckerei, Agentur, Lieferanten, Landwirtschaft, Tourismus ...
- Werbe- und Druckmittel-Optimierung (Recycling ...)
- Dialog mit örtlichen Partnerbetrieben und Vorbildwirkung durch die erfolgreiche Umsetzung nachhaltiger Projekte

BLÜHENDE ZUKUNFT: PILOTPROJEKT SOLARPARK SCHLOSSALM

Seit der Saison 2023/2024 verbindet der Solarpark Schlossalm, entworfen vom Architekturbüro „Innerhofer oder Innerhofer“, nachhaltige Innovation und Ästhetik – in einem einzigartigen Ensemble aus 15 Solarbäumen mit einer Gesamtleistung von 100,8 Kilowatt-Peak (kWp). Für die Errichtung der futuristischen Bäume mit bepflanzten Stämmen auf dem Schlossalm-Parkplatz war keine zusätzliche Flächenversiegelung notwendig. Die transluzenten Paneele mit einer Fläche von 31 m² pro Baum fungieren gleichzeitig als nützliche Schattenspender für die Parkplätze.

Unser Leuchtturmprojekt wurde unter anderem durch das Bürger:innenbeteiligungsmodell „Skisparen 2023“ realisiert: Umweltschutz lebt vor allem von Eigeninitiative und persönlichem Engagement. Im Rahmen der Kampagne konnten sowohl Einheimische als auch Stammgäste deshalb nachhaltige Projekte in Gastein fördern. Die Investitionssumme zuzüglich 15 Prozent wurde den Bürger:innen auf einem elektronischen Guthabenkonto gutgeschrieben – somit profitierten nicht nur die Bergbahnen und die Umwelt, sondern auch die beteiligten Wintersportler:innen. Um den Ausbau erneuerbarer Energien zu stärken, galt die erste Initiative dem Solarpark Schlossalm. ✦

ZIELE UND MASSNAHMEN

Ziele	Die wichtigsten Maßnahmen	SDGs
Einkauf von lokalen und ökologischen Produkten	· ökologische Standards für Druck, Werbe- und Büromaterialien definieren (Labels), Anzahl reduzieren · ökologische und regionale Kriterien für Lieferanten definieren	11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION 17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE
Regionale und nachhaltige Gastronomie in Zukunft stärken		
Förderung regionaler Partner und Dienstleister	· Analyse der wichtigsten Lieferanten und Dienstleister und möglicher lokaler Alternativen	
Zusammenarbeit mit universitären Einrichtungen	· gemeinsame wissenschaftliche/studentische Projekte vor Ort	
Talweite Strategieentwicklung anstoßen	· Dialogprozess mit Tourismusverbänden und Gasteinertal Tourismus	

Employer Branding

Attraktivität als Arbeitgeber stärken und Lebensqualität der Mitarbeitenden erhöhen. Arbeitsbedingungen, Dienstverträge, Diversität, Integration.

Employer Branding bezieht sich auf die gezielte Gestaltung und Förderung eines positiven Images als Arbeitgeber, um qualifizierte Fachkräfte anzuziehen, zu halten und zu motivieren. Dabei geht es nicht nur darum, eine attraktive Arbeitgebermarke nach außen zu präsentieren, sondern auch ein authentisches und unterstützendes Arbeitsumfeld zu schaffen, das den Mitarbeiter:innen langfristig ein Gefühl von Zugehörigkeit und Wertschätzung vermittelt.

Um das zu erreichen, müssen wir einige Aspekte berücksichtigen:

1. **Authentizität:** Eine glaubwürdige und authentische Darstellung der Unternehmenskultur und -werte ist unerlässlich. Wir müssen sicherstellen, dass unsere Botschaften und Versprechen mit der Realität im Einklang stehen und von unseren Mitarbeitenden erlebt werden können.

2. **Mitarbeiter:innenengagement:** Es ist wichtig, ein Umfeld zu schaffen, das die Mitarbeitenden dazu ermutigt, sich mit ihrem Arbeitsplatz zu identifizieren und sich aktiv einzubringen. Durch partizipative Prozesse und transparente Kommunikation können wir das Engagement und die Bindung an das Unternehmen stärken.

3. **Förderung von Vielfalt und Inklusion:** Ein inklusives Arbeitsumfeld, das Vielfalt fördert und Diskriminierung vermeidet, ist nicht nur ethisch geboten, sondern trägt auch zur Stärkung der Arbeitgebermarke bei. Wir müssen sicherstellen, dass alle Mitarbeiter:innen unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Alter oder anderen Merkmalen gleiche Chancen und Wertschätzung erhalten.

4. **Entwicklungsmöglichkeiten:** Die Bereitstellung von Weiterbildungsmöglichkeiten und Karriereentwicklungsperspektiven ist entscheidend, um Mitarbeiter:innen langfristig zu binden und ihre Motivation aufrechtzuerhalten. Die Förderung persönlicher und beruflicher Entwicklung ist maßgeblich, um den individuellen Bedürfnissen und Zielen unserer Mitarbeiter:innen gerecht zu werden.

5. **Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung:** Als Unternehmen im Tourismussektor ist es wichtig, unsere Verpflichtung zu Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung sowohl intern als auch extern zu kommunizieren. Das Engagement für Umwelt- und Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und Gemeinwohl trägt nicht nur zur Attraktivität als Arbeitgeber bei, sondern stärkt auch das Vertrauen und die Loyalität unserer Mitarbeitenden.

Indem wir diese Prinzipien des Employer Brandings in unsere 360-Grad-Nachhaltigkeitsstrategie integrieren, können wir nicht nur unsere Position als attraktiver Arbeitgeber stärken, sondern auch einen positiven Beitrag für Gesellschaft und Umwelt leisten.

REASON WHY

Als Arbeitgeber möchten wir, dass sich unsere Mitarbeitenden geschätzt und unterstützt fühlen, gerne bei uns arbeiten und stolz auf die Gasteiner Bergbahnen sind. Wir setzen uns für Chancengleichheit ein, damit jede und jeder das Beste geben kann. Als zukunftsorientierter Betrieb wollen wir attraktiv für bestehende und potenzielle Mitarbeiter:innen sein.

STATUS QUO – WAS WIR BEREITS TUN

- Employer-Branding-Projekt
- Mitarbeiter:innenunterkünfte
- Betriebsrat
- Mitarbeiter:innen-App
- Mitarbeiter:innen-Vorteile (z. B. Jahreskarte zur Nutzung aller Seilbahnen, Weiterbildungsmöglichkeiten, Lohnniveau über Kollektivvertrag, steuerfreie Lebensmittelzuschüsse und Zukunftssicherung, kostenlose Nutzung der Skibusse) →

INTERNE KOMMUNIKATION

Damit die Gasteiner Bergbahnen als zukunftsorientierter, attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden, ist es essenziell, dass unsere Mitarbeitenden als wesentlicher Teil des Unternehmens gesehen, gehört und geschätzt werden. Dies erreichen wir unter anderem über eine transparente Kommunikationskultur. Mit über 130 Festangestellten und bis zu weiteren 110 Saisonarbeitskräften sind wir ein bedeutender Arbeitgeber in der Region.

In dieser Größenordnung stellt transparente Kommunikation jedenfalls eine Herausforderung dar. Wir haben 2022 daher eine Mitarbeiter:innen-App zur unkomplizierten Informationsweitergabe als Kommunikationstool eingeführt. Die App ermöglicht uns, Mitarbeitende schnell und regelmäßig über die aktuellen Themen und Projekte auf dem Laufenden zu halten und Einblicke in Unternehmensabläufe zu geben. ✦

ZIELE UND MASSNAHMEN

Ziele	Die wichtigsten Maßnahmen	SDGs
Gesundheit der Mitarbeiter:innen fördern	· Gesundheitsförderung und -check (Bus), Sicherheits- und Gesundheitsschutzvorgaben laut Behörde	3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
Lohngerechtigkeit weiterhin sicherstellen		
Ausbildung und Weiterbildung kontinuierlich fördern		4 HOCHWERTIGE BILDUNG
Benefits für Mitarbeiter:innen weiter zur Verfügung stellen und anpassen	· Saisonkarte plus Partner und alle Kinder, Fachverbandskarte (Österreich), Essenszuschüsse (Kartenlösung), hochqualitative Arbeitskleidung (Helly Hansen), Kooperationsvorteile (Onlineshop)	5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT
Chancengleichheit fördern	· gleiche Bezahlung bei gleicher Tätigkeit	
Mitarbeiter:innenbindung stärken	· Projekt Employer Branding, Veranstaltungen Team Days, Informationsworkshops zur Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens, lebenslanges Lernen, Ideenmanagement/-kultur realisieren (Format definieren)	8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM
Mitarbeiter:innen-Recruiting	· Recruiting-Markt erweitern (Deutschland, Generation Z, Frauen, Lehrlinge)	

Kultur der Nachhaltigkeit

Förderung der Kultur der Nachhaltigkeit durch Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden, Bevölkerung und Gäste hinsichtlich effizienten Umgangs mit natürlichen Ressourcen und nachhaltigen Lebensstils.

Unsere Kultur der Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil unserer 360-Grad-Vision für nachhaltige Bergbahnen – in Strategie, Kultur und Prozessen. Sie umfasst nicht nur die Implementierung klima- und umweltfreundlicher Praktiken und die Reduzierung unseres ökologischen Fußabdrucks, sondern geht weit darüber hinaus. Uns geht es darum, eine organisatorische Kultur zu schaffen, in der Nachhaltigkeit fest in den Werten, Verhaltensweisen und Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen verankert ist. Dies erfordert eine Denk- und Arbeitsweise, die langfristig positive soziale, ökonomische und ökologische Auswirkungen erzielt. Die Kultur der Nachhaltigkeit inspiriert uns dazu, zukunftsfähige Entscheidungen zu treffen, gemeinsam nachhaltige Lösungen zu entwickeln, an der Schaffung einer lebenswerten, resilienten Zukunft für kommende Generationen mitzuwirken und unseren Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) zu leisten. Den Weg hierfür weisen uns unsere sechs Handlungsfelder.

REASON WHY

Durch offene Kommunikation und eine nachhaltig ausgerichtete Unternehmenskultur motivieren wir Mitarbeiter:innen und Gäste, aktiv am Umweltschutz teilzunehmen, und tragen so zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Bergregion bei.

STATUS QUO – WAS WIR BEREITS TUN

- Pressekonferenzen zum Thema Nachhaltigkeit
- internationale Beiträge zum Thema Nachhaltigkeit

ZIELE UND MASSNAHMEN

Ziele	Die wichtigsten Maßnahmen
Bewusstsein und Partizipation der Mitarbeitenden stärken	· Informationsveranstaltungen, laufende kompakte Schulungen (z. B. Terra Academy) · Ideenbox für Mitarbeitende, Stärkung der Partizipationskultur · Schlüsselpersonen, „Nachhaltigkeitsbotschafter:innen“ in die Kommunikation einbinden
Bewusstsein der Gäste stärken, transparent und glaubwürdig kommunizieren	· Informationen zum Nachhaltigkeitsprozess veröffentlichen · Projekt zur Sensibilisierung bzgl. Mülltrennung am Berg · Analyse der Touchpoints für Informationen (z. B. Lift/Gondeln, Restaurants, Ticketschalter)
Öffentliches Bekenntnis und fundierte Kommunikation	· laufende Kontakte zu Presse und Medien · Bergerlebnis für Kinder und Jugendliche – informieren und motivieren · Nachhaltigkeitsbroschüre veröffentlichen (Produktion unter Einhaltung ökologischer Standards)

Bergerlebnis – mit Verantwortung für Mensch und Natur

Wir als Gasteiner Bergbahnen stehen erst am Anfang eines kontinuierlichen Prozesses, der ständige Innovation und Anpassung erfordert. Wir sind entschlossen, unsere Nachhaltigkeitsziele mit unverminderter Intensität und vollem Engagement weiterzuverfolgen, und nutzen die Chance, die wahrscheinlich wichtigste Entwicklung in der Geschichte unseres Unternehmens und der Region Gastein positiv mitzugestalten. So schaffen wir verantwortungsbewusst für Mensch und Natur bleibende Bergerlebnisse und einen positiven Input als nachhaltiger Leitbetrieb. Mit der Umsetzung unserer nachhaltigen Ziele gehen wir die ersten Schritte in eine nachhaltig lebenswerte globale Zukunft.

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: Gasteiner Bergbahnen AG, Bundesstraße 567, 5630 Bad Hofgastein,
T: +43 6432 6455-0, info@skigastein.com || Für den Inhalt verantwortlich: Ing. Andreas Innerhofer, MSc ||
Redaktion: Terra Institute, plenos – Agentur für Kommunikation || Grafik: Mehrjungsfrau Kreativ ||
Bildnachweis: Marktl Photography / manuelmarktl.com (Titelbild, S. 26, S. 45), Gasteinertal Tourismus GmbH /
www.oberschneider.com (S. 12, S. 17, Rückseite), Sandra Lahnsteiner / www.oberschneider.com (S. 3, S. 43),
Kurt Luger (S. 5), Eva Buzzi (S. 14), ÖBB / Martin Radner (S. 14), Balazs Kovacs – mediaproductionbk (S. 18, S. 20),
Innerhofer oder Innerhofer (S. 33), Gasteiner Bergbahnen AG / Wolkersdorfer (S. 41), Gasteiner Bergbahnen AG ||
Druck: gugler* DruckSinn

GASTEINER
Bergbahnen AG
Ski amadé
HEAD
skigastein.com